Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 30 (1921)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 3
BASEL, 20. Januar 1921

Nº 3
BALE, 20 janvier 1921

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Grosse Inserate und Empfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile, Reklamen ausland Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag | Dreissigster Jahrgang / Trentième année | Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on complera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten. | Compte de chèques pos aux No. V, 85.

Pro memoria

Die verehrlichen Mitglieder werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz

die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

Ablösungen der Neujahrs-Gratulationen. - Exonération des souhaits de Nouvelle Année.

Durch einen Beitrag zugunsten des **Tschumi-Fonds der Fachschule** haben sich von den Neujahrsgratulationen entbunden:

Par un don au profit du **Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle** se sont exonérés des souhaits de nouvelle année:

vom 12.—18. Januar 1921 eingegangene Beträge. Sommes versées jusquau 18 janvier.

	Fr.
Hr. G. Clericetti, Lloyd Hotel, Lugano . .	10.—
Hr. Lorenz Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina	20.—
Hr. E. Menze, Hotel Terrasse, Luzern . . .	10.—
Hr. Max Müller, Grand Hotel und Kurhaus, Mürren	20.—
Hotel Schweizerhof, St. Moritz	10.—

Vereinsnachrichten

Aus der K. M. S.

Die Verhandlungen der Konferenz der kaufmännischen Mittelstands - Vereinigung der Schweiz, welche letzte Woche unter Leitung von Direktor Kurer in Bern stattfand und von über 50 Vertretern der zentralen Verbände besucht war, boten erneut Interesse auch für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe. Die reichhaltige Traktandenliste beschäftigte die Teilnehmer mit kurzer Unterbrechung von 10½ Uhr bis abends 6 Uhr. Die Berichterstattungen der Branchen über ihre derzeitige Lage erzeigte die Verschiedenheit der Stellung zur Frage der Ein- und Ausfuhrverbote. Jedenfalls muss dem Import von Schieberwaren und der Liquidationswaren aus den ausländischen Heeresbeständen, auch zum Schutze der Konsumenten gegen minderwertige Produkte, unbedingt Halt geboten werden. Die Handelstätigkeit durch Nichtkaufleute und Nichtgewerbetreibende, vor allem durch Beamte, soll untersagt werden. Darüber schweben bereits Unterhandlungen mit dem eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement. Mit Entschiedenheit wurde die bisherige Stellungnahme gegen die Monopole bestätigt. Zum Traktandum Tabakbesteuerung wird unter anderem verlangt, dass die Zollansätze nicht so hoch sein dürfen, dass die ausländische Konkurrenz in Tabakfabrikaten verunmöglicht und damit ein Privatmonopol der schweizerischen Industrie geschaffen werde. Höchstpreise für Tabakfabrikate sind abzulehnen. Die Vorarbeiten für die schweizerische Gewerbegesetzgebung werden fortgeführt. Die Konferenz besprach die Hauptpostulate des Handels und Gastwirtschaftsgewerbes hinsichtlich des Schutzes des Betriebes. Bis zur eidgenössischen Regelung muss aber die kantonale Gesetzgebung auf diesem Gebiete noch gefördert werden. — Betr. Gesamtarbeitsvertrag soll an der Ablehnung der von den Angestelltenverbänden ausgearbeiteten Vorlage vom 23. November 1920 festgehalten werden. — Von der Anwendung der 48-Stundenwoche sogar für das Ladenpersonal und die Angestellten im Gastwirtschaftsgewerbe könnte keine Rede sein. Bei allfälligen lokalen und regionalen oder branchenweisen Unterhandlungen ist Kontakt mit der Zentralleitung der K. M. S. zu halten, zwecks Einheitlichkeit der Stellungnahme in den prinzipiellen Punken, gemeinsamer Abwehr und gegenseitiger Unterstützung. Die Themata: Sonntagsbestelldienst der Post und Revision des Gebrauchszolltarifes mussten der vorgerückten Zeit wegen auf die Behandlung im Zirkularverkehr verwiesen werden. Für das Frühjahr ist eine weitere Konferenz geplant.

Von der Opposition in der Union Helvetia.

Auch Nummer 2 des „Schweizer Hotelpersonal" bietet wiederum interessanten Stoff. Dass die Führer der Opposition auch an klingende und nicht nur moralische Unterstützung appellieren, ist begreiflich. Auch solche Kämpfe bedingen finanzielle Mittel und verdienen deren Leistung. Das Blatt ist nunmehr in den Bahnhofbuchhandlungen von Bern, Basel, Luzern, Zürich, Lausanne, Genf, Lugano und Locarno und, wie bereits gemeldet, im Abonnement bei Keller & Cie, Baselstrasse 11, Luzern, erhältlich. Der Inhalt verdient genaue Beachtung, auch seitens der Arbeitgeberschaft. „Ein offenes Wort" von Hrn. Strebel-Muth weist den von Baumann bezw. Generaldirektion erhobenen Vorwurf des Verrates mit Erfolg zurück. „Das Ultimatum der sogen. Opposition", „die feierliche Ultimatumsübergabe" und „Hr. Baumann und die Wahrheit" zeigen in zum Teil ergötzlicher Lebendigkeit die krampfhaften Versuche des Herrn Generalsekretärs der U. H., den sehr unliebsamen Angriff sich vom Leibe zu halten.

Auf die Beantwortung der 10 Fragen „Ist es wahr?" warten mit Spannung nicht bloss „eine Masse Helvetianer", sondern auch andere Leute. — Die Wiedergabe des Berichtes der Landesverwaltung England und sonstiger eingegangener Erklärungen erweist, wie weit und tief die Bewegung bereits ihre Furchen gezogen. Zur „nicht alt werdenden Gewalt" des Meisters passt „Die Schädelspalterei", angedroht vom gelehrigen Schüler und Gesellen Frank Walter, Kellner und offenbar äusserst liebenswürdiger Präsident des „Schweizer. Servierpersonalverbandes". Doch — warum weiter ziteren. Hier ist, wie früher betont, das „Nimm und lies" am rechten Platze. — In diesem Zusammenhang noch etwas zu einer Briefkastennotiz in der letzten Nummer der „Union Helvetia". Herr Baumann tut furchtbar überrascht, dass die Hotel-Revue nicht augenblicklich Lärm schlug, als die Meldung von der Opposition in die Tagespresse ging. Er macht dazu einen ganz absonderlich „weisen" Spruch, durch den er uns als „aktiv Mithandelnden" verdächtigen will. Die Notiz kam uns am Sylvestertag, den 31. Dezember, bei der Lektüre des Luzerner „Vaterland" erstmals zu Gesicht. — Am ersten Werktag nach Neujahr, den 3. Januar, wurde die Agenturmeldung unserer neuen Zeitungsdruckerei übergeben, mit der Bemerkung versehen: „Sehen wir zu, wie die Dinge sich weiter entwickeln". Bei Redaktionsschluss am 4. dies mittags zeigte sich, dass sie nicht mehr untergebracht werden konnte. Sie blieb also weg und erhielt dann ihre, wohl auch Herrn Baumann über unsere Auffassung deutlich belehrende Erweiterung im Leiter der No. 2.

Dieser Leiter entspricht der Wahrheit. Uns das Gegenteil unterschieben, ist Lüge und die Anspielung auf heimtückische Regungen malplaziert. Der Schreibende hat das arbeitende Volk zu ernstlich und zu wahrhaftig lieb, als dass er darüber Freude empfinden könnte, wenn es durch Hetzer in den Schaden hineingeritten wird. Da haben Sie Ihre Schadenfreude, Sie tiefsinniger Psycholog!" —

Berufsorganisation und Preispolitik.

Ist die Stellung des Hotelgewerbes im Wirtschaftsleben unseres Landes schon vor dem Kriege von breiten Schichten des Volkes wie den Behörden niemals richtig gewürdigt werden, so haben sich diese Vorurteile gegen unsern Stand noch mehr verschärft, seitdem die Hotellerie zufolge der langen Kriegsdauer und des damit zusammenhängenden Niederbruches des internationalen Reiseverkehrs in eine schwere wirtschaftliche Notlage geriet. Der Ansicht, die heutige Krisis im Gastgewerbe sei lediglich forcierter Spekulation in Hotelbauten und unrationeller Preispolitik zuzuschreiben, ist zwar seitens angesehener Parlamentarier, seitens unserer Vereinsleitung wie an dieser Stelle wiederholt entgegengetreten worden, indem auf die Eigenart der Kapitalinvestierung, der hypothekarischen Belastung der Hotellerie, auf ihre mit keinem andern Gewerbe vergleichbaren Betreibsverhältnisse, auf die Rückwirkung, den Einfluss der fremden Konkurrenz, hingewiesen wurde, alles Faktoren, die mit als Hauptursachen der gegenwärtigen Finanzlage des Hotelgewerbes in Betracht fallen.

Allein, ganz bar jeder Schuld an ihrer finanziellen Notlage sind auch die Hoteliers nicht! Wer die Sachlage gerecht beurteilen will, wird das ohne weiteres zugeben. So hat es in der Hotelindustrie, wie übrigens in allen andern Berufszweigen, je und je geschäftlich unzulängliche Leute gegeben, die ihrer Aufgabe, der kaufmännisch einwandfreien Leitung ihres Unternehmens, nicht gewachsen waren, sich sehr oft von skrupellosen Geldgebern zu gewagten Spekulationen verleiten liessen und dann unter Einsatz vielleicht mühsam erworbenen eigenen Gutes in eine Wirtschaftsführung hineingerieten, deren Planlosigkeit das Unternehmen im Eiltempo zum Ruin treiben musste. Die Folgen davon waren: Die Verschleuderung verkrachter Objekte zu niederen Preisen, dadurch eine Verschärfung der Konkurrenz und der Uebergang zu einer irrationellen Preispolitik, die dem Gastgewerbe kaum noch eine bescheidene Verzinsung des eigenen Anlagekapitals gestattete. — In dieser Erscheinung lag und liegt für die Gesamtheit unseres Berufsstandes eine ernste Gefahr! Unsere Vereinsleitung hat dies schon frühzeitig erkannt und arbeitet daher seit Jahren mit Zähigkeit und Energie auf eine Verbesserung dieser Zustände hin. Sie gewahrte und sagte sich, dass alle rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen des Staates zum Misserfolg verurteilt wären, zumindest die Hotellerie nicht auf einen wirtschaftlich festen Stand zu heben vermöchten, wenn nicht Hand in Hand damit eine innere Sanierung einhergehe, d. h. eine gesunde Preispolitik zur Richtschnur der Hotelbetriebsführung gewählt werde.

Wie keinem unserer Leser, keinem Hotelfachmann mehr fremd ist, bilden die Hauptursache der geringen Rentabilität des Grossteils aller schweizer. Hotels deren niedere Preisansätze, die bislang der Teuerung auf dem Warenmarkte noch nicht genügend angepasst sind. Dann auch das allzu grosse Entgegenkommen gegenüber den Wünschen u. Forderungen der Reisewelt, dem der Hang entsprang, nur recht viele Gäste zu beherbergen, wenn dabei auch wenig oder nichts verdient wurde. Diesem unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen, erblickt der S. H. V. als eine seiner wichtigsten Aufgaben! Bekanntlich ist der Zusammenbruch vieler Hotelunternehmen schon während der letzten Vorkriegsjahre auf ihre kaufmännisch unrationelle Betriebsführung zurückzuführen, wobei vielfach Konkurrenzgründe als Ausrede heraushalten mussten, um ungesundes, fehlerhaftes Preisgebahren zu bemänteln. Diese Ordnung der Dinge durfte nicht länger geduldet werden, sollte nach dem Kriege dem Gastgewerbe der Weg zum materiellen Aufstieg, zur Konsolidierung seiner wirtschaftlichen Lage wieder geebnet, sein Ansehen und sein Ruf bei Oeffentlichkeit und Behörden gehoben werden. — Darum das stete, in den letzten Jahren mit sichtlichem Erfolg begleitete Bestreben des S. H. V., die Preise der Hotels in das richtige Verhältnis zu den Leistungen der Gästewelt gegenüber zu bringen. Zu diesem Zweck teilte der Verein die ihm angeschlossenen Hotels in verschiedene Kategorien ein, für die er allgemein verbindliche Minimalpreise für Zimmer, Mahlzeiten und Pensionsarrangements festsetzte und ausserdem bestimmte, für welche Leistungen des Hotels vom Gaste Extravergütungen zu entrichten sind. Zugleich schliesst die Preisnormierung die Regelung der Vergünstigungen und Rückvergütungen in sich, die in gewissen Fällen, z. B. an Reisebureaux gewährt werden dürfen.

Heute funktioniert die Preisregelung zur Zufriedenheit des gesamten Vereins, sie hat den Vereinsmitgliedern im einzelnen, der Hotellerie im ganzen bereits vorzügliche Dienste geleistet und in erster Linie mit dazu beigetragen, das Ansehen des Gastgewerbes als vor- und aufwärtsstrebender Berufsstand zu heben und zu fördern. Es liegt jedoch klar auf der Hand, dass diesen Bestrebungen des S. H. V. **auf die materielle wie die moralische Hebung der gesamtschweizerischen Hotellerie durch das Fern- und Abseitsstehen der nichtorganisierten Kollegen Grenzen gezogen sind,** an denen die Auswirkung des schönen Gedankens der Preisnormierung Halt machen muss. **Daher ergeht hiemit an diese Nichtorganisierten neuerdings der Appell zum Zusammenschluss!** — Soll die Idee einer vernünftigen, den Leistungen der Hotels entsprechenden Preispolitik voll zum Durchbruch gelangen, soll der Hydra der illoyalen Konkurrenz, der Preisschleuderei der Kopf zertreten werden, so müssen auch die Outsiders endlich dem Gedanken der Organisation gewonnen werden. Auch hier gibt es **ohne hingebende und opferfreudige Mitarbeit aller Berufsangehörigen, ohne Verzicht auf eingebildete Sonderinteressen keinen durchschlagenden Erfolg! Die Hälfte allein vermag es nicht zu schaffen, es müssen vielmehr alle her,** soll unsere Preisregelung diejenigen Früchte zeitigen, die von ihr im Interesse des gesamten Berufsstandes erwartet werden und — erhofft werden müssen, wenn anders man der nationalen Hotellerie einen baldigen, von innen heraus einsetzenden wirtschaftlichen Wiederaufstieg und spätere Blüte wünscht.

Dabei wird die persönliche Freiheit des einzelnen Geschäftsinhabers in der Preisgestaltung, sofern er sich an gewisse allgemeine Grundsätze hält, in keiner Weise eingeschränkt. Jedes Hotel setzt seine Preise innerhalb des Rahmens der Preisnormierungsvorschriften selbst fest, — es hat sich allerdings der Kontrolle durch Organe des Zentralvereins oder der Sektionen zu unterziehen, allein auch die Institution der Preiskontrolle ist nicht etwa geschaffen worden, um die Vereinsmitglieder zu schikanieren, sondern zum Schutze derselben vor illoyaler Konkurrenz. Diesen Schutz scheint uns aber niemand notwendiger zu haben, als gerade die Nichtorganisierten, in deren Kreisen die Preisschleuderei noch heute in kräftigster Blüte steht und die daher auch in dieser Frage Rettung nur durch ihren Anschluss an die Berufsorganisation erlangen können. — Wir bitten unsere Vereinsangehörigen, bei der Werbung neuer Mitglieder nie zu vergessen, namentlich auf die grosse Bedeutung dieses wichtigen Gesichtspunktes aufmerksam zu machen.

Die Hotellerie steht heute im Zeichen innerer und äusserer Konsolidierung. Letztere ist eingeleitet, ja bereits auf dem Wege der Verwirklichung, nachdem das Projekt der rechtlichen und finanziellen Hilfsaktion des Staates, man darf schon sagen: so gut wie unter Dach und Fach gelangte. **Wichtigstes Hilfsmittel der Sanierung von innen heraus aber ist die Preiskontrolle,** die vor der Oeffentlichkeit, vor Volk und Behörden den Beweis erbringen soll, welch wertvolle Kräfte und Energien, aber auch welche Opferwilligkeit und Solidarität in der Gesamtheit des

Gastgewerbes vorhanden und bereit sind, für die Wiederaufrichtung unseres Berufszweiges einzustehen, zu wirken und zu schaffen.

Wenn die Stellung der Hotellerie im Wirtschaftsleben unseres Landes noch heute von breiten Schichten des Volkes nicht völlig vorurteilsfrei gewürdigt wird, so liegt der Grund im Mangel einer grossen und starken Berufsorganisation. Es fehlen uns noch zu viele, um dem S. H. V. die Macht zu geben, die Interessen des Gastgewerbes mit der gebührenden Kraft zu vertreten, um ihr den Platz zu erringen, **welcher ihr dank ihrer wirtschaftlichen Bedeutung, ihrer Kapitalinvestition und ihres Gewerbefleisses in der Nationalökonomie** recht eigentlich gebührt. Jeder nichtorganisierte Berufskollege **lähmt durch sein Fernbleiben, seine Abseitsstellung diese Kraft und schädigt dadurch sein Wohl wie das Wohl des ganzen Hotelgewerbes.** Remedur, Gesundung der Verhältnisse sind hier nur möglich durch straffe Organisation, durch rückhaltlosen Anschluss an unsern Verein, den Träger der Gesamtinteressen der Hotellerie, — gelangt diese Wahrheit allüberall in Berufskreisen zum Durchbruch, so werden auch die Vorurteile von Volk und Behörden schwinden, das Ansehen, der Ruf des Gastgewerbes dagegen in gleichem Masse steigen! — Wer möchte angesichts dieser Aussicht noch abseits stehen, für die Ehre, die Würdigung unseres Gewerbezweiges nicht seine Mitarbeit zur Verfügung stellen, den Verein nicht zu einem festen, mächtigen Schutzwall der Interessen der gesamtschweizerischen Hotellerie aufbauen helfen?! —

Mi.

Von den Sorgen des Fiskus.

Die Schweizerische Verkehrszentrale und unser Zentralbureau waren unlängst unabhängig von einander auf Grund eingegangener Klagen und Anfragen beim eidgenössischen Finanzdepartement vorstellig geworden, um Erleichterungen in der Einfuhr von Silberscheidemünzen und Fünffrankenstücken zugunsten der zu Erholungszwecken nach der Schweiz Reisenden zu gewähren. „Dem Schweizerischen Reiseverkehr — so bemerkte die S. V. Z. — wäre natürlich sehr gedient, wenn die Belgier statt 100 Fr. wenigstens 500 Fr. einführen dürften, und wenn für eine längere Kur eine Summe von Fr. 3000 gewährt werden könnte." Unsere Direktion hatte anlässlich einer Delegation mit der Sektion Zürich Herrn Bundesrat Musy die bestmögliche Rücksicht auf die Hotellerie auch noch mündlich empfohlen.

Das eidgen. Finanzdepartement ersuchte angesichts der Bedeutung der Frage für die Hotellerie und die Industrie das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement um einen Mitbericht. Das letztere wünschte vom Vorort des S. H. und J. V. eine Meinungsäusserung. Zur Beratung derselben lud der Vorort auf den 14. dies, nachmittags, eine Kommission ein, die unter Vorsitz von Herrn Nationalrat Dr. Meyer tagte. Es nahmen teil neben dem Vorsitzenden die HH. Dr. Bachmann vom Direktorium der Schweiz. Nationalbank, Minister Junod S. V. Z., Dr. Jöhr, Louis Müller-Biel, Direktor Kurer, und vom Vorort Hr. Dr. Hulftegger. Aus dem einleitenden Votum des Vorsitzenden und der Diskussion sei Folgendes festgehalten: die Flucht des Geldes nach dem Lande mit geringster unentwerteter Währung ist innerhalb der latein. Münzunion ein regelmässiger Vorgang. Das hatte 1893 bezw. 1908 in Italien und Griechenland die Nationalisierung der Silberscheidemünzen zur Folge. Die Staaten schützen sich gegen den Abfluss durch Ausfuhrverbote, die aber zufolge Schmuggels keine absolute Wirkung haben. Die Schweiz verstärkte dieselben durch ihre Einfuhrverbote, beide Verbote indessen unter Gewährung von Ausnahmen, z. B. für den Reiseverkehr, oder im industriellen Verkehr durch Entscheid des Finanzdepartementes von Fall zu Fall. Da wird nun um Erleichterungen nachgesucht. Die Prägung von 5 Franken-Stücken ist in der lateinischen Münzunion eingestellt. Sie ging in einzelnen Ländern bei gesunkenen Silberpreisen weit über die Bedürfnisse des eigenen Verkehrs hinaus. Der heutige Umlauf steht vielleicht zwischen 2 bis 3 Milliarden. Bleibt es bei den jetzigen Wechselkurs-Differenzen, so droht die Gefahr, dass diese Silbermünzen mit aller Gewalt der Schweiz zustreben. Vom Moment an, wo der inländische Geldumlauf gesättigt ist — und das trifft bereits zu — ist jedes im Lande befindliche Stück einer entwerteten Münze entsprechend seiner Unterwertigkeit ein Schaden für den Bund, bei kaum 3 Fr. innerem Wert eines Fünflibers also 40 %!

Gewiss hat der Staat die Pflicht der Fürsorge für die Industrie und das Hotelgewerbe. Die in erster Linie in Betracht fallende Münzreserve hat aber nur eine beschränkte Höhe: Der Bund muss sich vor der Ueberschwemmung retten, daher sein letzter Beschluss auf Ausserkurssetzung per 1. Mai laufenden Jahres. Erleichterungen können sich nur auf die Zeit bis dahin beziehen! Für die Reisenden im Sinne der Erhöhung der mitzuführenden Summe, in der Industrie durch Einzelprüfung. Das Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement sagt in seinem Antwortvorschlag, die Hotellerie betreffend: „die gewünschte Erhöhung des einfuhrfreien Maximums im Reiseverkehr auf 500 bezw. 3000 Fr. ist ohne Zweifel für die schweizerische Hotellerie von einer gewissen Bedeutung. In Anbetracht der schwierigen Lage derselben ist natürlich jede Erleichterung des Fremdenverkehrs zu wünschen. Sollte es möglich sein, in dieser Beziehung über den gegenwärtigen Zustand hinauszugehen, ohne deswegen die Ueberschwemmung des Landes mit Silbermünzen zu riskieren, so würden wir das im Interesse der Fremdenindustrie begrüssen. Auf alle Fälle sollte das dem Reiseverkehr zugebilligte bisherige Maximum nicht reduziert werden. Ein eigentlicher Missbrauch, also eine wirkliche Silber-Drainage wird wohl weniger von den zu Kurzwecken einreisenden Fremden, als im kleinen Grenzverkehr vorkommen" und kommt zum Schlussantrag:

1. Im Reiseverkehr wird die bisherige, der Fremdenindustrie entgegenkommende Praxis beibehalten und womöglich für längere Aufenthalte noch erweitert.
2. Im Warenverkehr wird der Konsequenzen wegen nur eine ausnahmsweise Bewilligung von Silbersendungen eintreten können.

Angesichts des bestehenden, offenbar organisierten Schmuggels über alle Grenzen herein wird sogar die Verkürzung der Frist der Ausserkurserklärung in Betracht gezogen. Der Anreiz ist zu gross, als dass die Situation nicht ausgenützt wird. Die sofortige Abstellung wäre das sicherste, aber ein Radikalmittel. Immerhin ist der Beschluss des Bundesrates und ist auch eine eventuell nötig werdende Verschärfung nur als vorübergehende Massnahme gedacht. Zu bedenken ist, dass der Bund mit dem 1. Mai über hundert Millionen Fünflibres bekommt, mit denen er vorläufig gar nichts machen kann. Schmelzt er sie ein, erleidet er einen Verlust von 40 Prozent, bei Abgabe nach Frankreich, Belgien, Italien je die Verluste nach dem Kurs.

Der Industrie dürfe, so meinte ein Votant, jedenfalls nur für alte Schulden ihrer auswärtigen Kunden entgegengekommen werden, für jene, die seit beinahe Kriegsbeginn, aus der ersten Zeit der fallenden Kurse noch ungedeckt sind. Aber auch da nur sehr reserviert. Es ist neben dem sofort eintretenden Schaden und dem Zinsverlust zu bedenken, dass wir aus der sich auflösenden Münzunion seinerzeit statt 200 Millionen Gold eben nur deren 96 bekommen. —

Diese und weitere Erörterungen der seriösen Männer vom Fach liessen es die Vertreter der Hotellerie als angezeigt erachten, mit ihren Begehren nicht über den Antrag des Volkswirtschaftsdepartementes hinauszugehen. Auch dann bleibt die selbstverständliche Voraussetzung, dass die Durchführung nicht besondere Schwierigkeiten biete. — Die sehr interessante Konferenz war uns wieder ein Beweis dafür, dass Einzelinteressen, so gross sie auch erscheinen mögen, sich oft zwingend und unabweisbar einordnen müssen in das überragende Interesse der Gesamtheit. Die sachliche Darlegung und darauf gestützt die Erkenntnis eines solchen Interesses, — nur diese, nicht blosse Schlagworte der Kritik oder ein befehlendes „System" der Behörden — soll auch zu dessen Anerkennung führen. In anderen Fragen und Dingen eidgenössischer Natur so gut wie in der vorstehend behandelten! — Wir sind dankbar für die eindringliche Art, mit der die Eingaben der Verkehrszentrale und unseres Zentralbureaus behandelt worden sind.

Eine neue Liste „empfehlenswerter" Hotels.

Der Reklame-Verlag Matter & Albrecht, Zürich, hat auf Weihnachten 1920 einen illustrierten Katalog herausgegeben, in dem neben Reklamen für Schreibmaschinen, Füllfederhalter, Seidenwaren, Unterkleider, antike Möbel, Joghurt etc. etc., auch vier Ansichten bekannter Bündner Wintersportplätze, selbstverständlich nicht ohne Beifügung einer Liste „speziell empfehlenswerter Hotels" Aufnahme fanden. Diese vier Ansichten bilden die alleinige Illustration des „illustrierten" Weihnachtskataloges und man kann sich füglich wundern, wie sie sich in das Sammelsurium reiner Geschäftsanzeigen „verirrt" haben mögen. — Für die Förderung des Reiseverkehrs hat die Publikation jedenfalls nicht den geringsten Wert und es erscheint daher als starke Zumutung, wenn der Zürcher Verlag nun an die fraglichen Etablissements um Honorierung der Ehre gelangt, in der Liste „empfehlenswerter Hotels" des für die Hotellerie bedeutungslosen Kataloges figurieren zu dürfen, zumal jene Häuser vorher um ihre Einwilligung wahrscheinlich gar nicht ersucht wurden. Wenn demnach in den nächsten Wochen die Rechnungen des Verlages Matter und Albrecht für die Aufnahme in jener Hotelliste präsentiert werden sollten, so reagiere man darauf nicht. Jeder Rappen, der für solch wertlose Reklame ausgegeben wird, ist weggeworfenes Geld.

ti.

Die neuen Inlands-Posttaxen.

In Berufskreisen scheint manchenorts über die neuen Inlands-Posttaxen noch einige Unklarheit zu herrschen, weshalb eine nochmalige kurze Orientierung auch an dieser Stelle erwünscht sein dürfte.

Die Inlandspostgebühren sind ab 1. Januar 1921 wie folgt angesetzt:

Briefe im Lokalrayon	10 Rp.
Briefe in der übrigen Schweiz (zulässiges Höchstgewicht 250 gr)	20 „
Postkarten in der ganzen Schweiz	10 „
Warenmuster bis 250 gr	10 „
Warenmuster 250—500 gr	20 „
Drucksachen bis 50 gr	5 „
Drucksachen bis 250 gr	10 „
Drucksachen bis 500 gr	20 „
Die **Einschreibegebühr** (Rekommandieren) beträgt	20 „
Für den **Paket-** und **Stückverkehr** gelten folgende Taxen:	
Pakete bis 500 gr	30 „
Pakete bis 2,5 kg	50 „
Pakete bis 5 kg	80 „
Pakete bis 10 kg	150 „
Pakete bis 15 kg	200 „
Stücke über 15 kg für je 5 kg:	
bis 100 Kilometer	60 „
bis 200 Kilometer	100 „
bis 300 Kilometer	150 „
für mehr als 300 Kilometer	200 „

Nachnahmetaxen: je 10 Rp. für je 10 Fr., mindestens aber 15 Rp., so dass also eine Nachnahme von 9 Fr. auch schon 15 Rp. kostet. 15 Rp. bilden also die Grundtaxe.

Abholung von Paketen beim Versender: a) für jedes Stück bis 5 kg 20 Rp.; b) 5—15 kg 40 Rp.; über 15 kg 60 Rp. Die Mindestgebühr beträgt 60 Rp.

Bestellung von Paketen: 5—15 kg oder 1000 bis 5000 Fr. Wert 30 Rp.; höhere Gewichte und Werte 50 Rp.

Eilbestellung: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefpostsendungen, Post- und Zahlungsanweisungen bis 1,5 Km. 60 Rp., für jeden halben Kilometer mehr 20 Rp.; von Paketpost bis 1,5 Km. 80 Rp., für jeden weitern halben Kilometer mehr 40 Rp.

Versorgungsfragen

Fleischeinfuhr. In einem Kreisschreiben an die mit der Handhabung der Fleischschau beauftragten kantonalen Amtsstellen weist das eidgenössische Veterinäramt darauf hin, dass die seitens der kantonalen Amtsstellen nach Massgabe des Schreibens vom 21. Dezember 1920 vielfach unbeschränkt und unbefristet erteilten Bewilligungen zur Einfuhr frischen Fleisches in der rücksichtslosesten Weise ausgenützt werden. Der Markt wird nach wie vor mit Waren zum Teil zweifelhafter Qualität überschwemmt, und trotz dieser Tatsache und ausserordentlich günstiger Einkaufsbedingungen in den Herkunftsländern ist eine nennenswerte Verbilligung der Fleischpreise zugunsten der konsumierenden Bevölkerung nicht eingetreten. Umfangreiche Sendungen mussten ihres bedenklichen Zustandes wegen an der Grenze ganz oder teilweise beanstandet werden, um gesundheitliche Gefahren abzuwenden. Das Veterinäramt hat daher die Grenztierärzte angewiesen, die Beurteilung des einzuführenden Fleisches in Zukunft streng nach den Vorschriften der bundesrätlichen Verordnung vom 29. Januar 1919 vorzunehmen. Bisher gestattete Erleichterungen fallen weg. Im Interesse einer möglichst einheitlichen und gleichzeitigen Neuordnung des Einfuhrgeschäftes wird das Amt mit dem 20. Januar nächsthin sämtliche Bewilligungen für die Fleischeinfuhr zurückziehen. Die Neuorganisation wird so gefördert werden, dass mit Anfang Februar die Fleischeinfuhr wieder aufgenommen werden kann.

Elektrizitätsversorgung. Der Bundesrat hatte bekanntlich vor etlichen Wochen, auf Wunsch der Elektrizitätswerke, einen Beschluss vorbereitet, der diesen die Möglichkeit geboten hätte, in ihren langfristigen Verträgen über Lieferung elektrischer Kraft die Preise revidieren zu lassen. Die Elektrizitätswerke können bei den heutigen Verhältnissen eine Verzinsung ihres Kapitals nicht mehr erreichen, und eine Entwicklung, die im öffentlichen Interesse gelegen ist, erscheint unterbunden. Dieser Bundesratsbeschluss war dann ganz eventuell Gegenstand der Besprechung einer Konferenz von Vertretern der Kantone und der industriellen Kreise und er stiess dort auf erheblichen Widerstand. Besonders wurde aus industriellen Kreisen geltend gemacht, dass eine freie Verständigung zwischen Abonnenten und Elektrizitätswerken in dieser Angelegenheit sicherlich leicht möglich sein sollte. In der Folge wurden, wie wir in der „Neuen Zürcher Zeitung" lesen, Verhandlungen zwischen den schweizerischen Elektrizitätswerken und dem Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins geführt, die damit endigten, dass die beiden Verbände zusammen beim Bundesrat den Antrag stellten, er möge auf Grund seiner Vollmachten einen Beschluss über die Versorgung des Landes mit elektrischer Kraft erlassen, und es sei darin im besondern die Preisrevision in den Verträgen über Lieferung von Kraft vorzusehen. Der eingereichte Entwurf geht dem Vernehmen nach zum Teil nicht unwesentlich über das hinaus, was von den Organen des Volkswirtschaftsdepartements bei der Ausarbeitung des erwähnten Vorentwurfes in Betracht gezogen worden war.

Marktnotizen

Preisabschlag für Seifen. Der Verband schweizerischer Seifenfabrikanten teilt mit, dass er neuerdings die Preise für seine Fabrikate auf der ganzen Linie um zirka 25 Fr. per hundert Kilo reduziert hat, so dass die Verkaufspreise für erstklassige Schweizerseife noch zirka 40 Prozent des Preisstandes von 1918/19 betragen. Da der Beschäftigungsgrad der Seifenfabriken schon längst zu den schlimmsten Befürchtungen Anlass gibt, nimmt der Verband schweizerischer Seifenfabrikanten an, das kaufende Publikum werde die Schweizerseife entsprechend berücksichtigen.

Reis- und Butterpreise. Das eidgenössische Ernährungsamt hat neue Preisvorschriften für Reis und Butter erlassen, die am 17. Januar in Kraft traten. Danach sind die Detailhöchstpreise für Reis (das Kilo) wie folgt herabgesetzt: für spanischen Reis von 150 auf 130 Rp., für indischen Reis von 115 auf 90 Rp., für Reiscreme von 125 auf 100 Rp. Die Herabsetzung der Kleinverkaufshöchstpreise für Butter ist folgende: für frische Tafelbutter in Stücken von einem Kilo und mehr von 8 Fr. 20 auf 7 Fr. 80, für frische Tafelbutter in Stücken von weniger als einem Kilo in Pergament gewickelt von 8 Fr. 50 auf 8 Fr. Andere Butter ist entsprechend billiger abzugeben. —

Sektionen

Sektion Rigi. Das Präsidium ad interim führt an Stelle des zum Direktor des Hotels Waldhaus in Vulpera gewählten Herrn E. Infanger der Aktuar der Sektion, Herr Direktor Rageth, auf Rigi-Kaltbad.

Verkehrswesen

Postautomobile im Kanton Graubünden. Die vorzüglichen Erfahrungen, die man in Graubünden mit der Einführung der Postautomobile gemacht hat, haben nun zur Folge, dass für den nächsten Sommer neben den Strecken Reichenau-Waldhaus-Flims, Thusis-Splügen, Chur-Molins, nun auch auf den Bergstrassen Splügen-Misox und Disentis-Andermatt Autokurse eingeführt werden sollen. Die Kurse sollen von Andermatt über Furka und Grimsel ausgedehnt werden.

Abschaffung der Visagebühren für Transitreisende durch Luxemburg. Auf eine vom Senator Graf Goblet d'Aviella, dem belg. Minister des Auswärtigen, gestellte Frage betreffend die hohen Visagebühren von 65 Fr., die sogar für den Transit durch Luxemburg erhoben wurden, hat Herr Minister Jaspar, wie uns vom belgischen Konsulat in Basel mitgeteilt wird, geantwortet, dass die luxemburgische Regierung künftighin auf jede Verpflichtung des Passvisums verzichtet, wenn nur eine Durchreise ohne Aufenthalt im grossherzogl. Gebiet in Frage kommt. Die grosse Anzahl Reisende für Belgien, Holland und England werden diesen Entscheid lebhaft begrüssen.

Sonderzüge England-Schweiz. (S. V. Z.) Die Frequenz der Saisonzüge England-Schweiz, die seit dem 17. Dez. v. J. zweimal wöchentlich verkehren, ist bisher eine ausserordentlich befriedigende und laut erhaltenen Nachrichten wird sie sich auch während des Monats Januar auf der gleichen Höhe erhalten. Es gab Tage, da der Zug mit mehr als 500 Reisenden besetzt war; durchschnittlich sank die Teilnehmerzahl nie unter 300. Es liegt im Interesse der Verkehrskreise, dass für die kommnden Saisons eine tägliche Führung dieser Züge herbeigeführt werde. Dies bedingt aber, das der Zug auch in umgekehrter Richtung Schweiz-England eine befriedigende Frequenz aufweise, was leider bis heute noch nicht der Fall war. Die Hotellerie und die Verkehrsvereine werden nicht ermangeln, unsern Gästen die Benützung dieses Zuges warm zu empfehlen. Es sollte aber auch die Handelswelt dazu gebracht werden, für ihre Englandreisen diesen Zügen gegenüber andern den Vorzug zu geben. Es sei noch einmal auf die guten Verkehrszeiten aufmerksam gemacht. Bis zum 29. Jan. l. J. fahren die Züge jeden Mittwoch und Samstag, führen Wagen I. und II. Klasse, sowie auch Schlafwagen.

Abfahrten von Zürich 21.25, Luzern 20.00, Interlaken 19.00, Bern 20.45, Basel 23.50.

Ankunft in London 20.50 andern Tags.

Internationale Verkehrskonferenz. Einem Beschluss der Völkerbundsversammlung zufolge hat der Generalsekretär des Bundes eine Verkehrs- und Transitkonferenz auf Ende Februar nach Barcelona einberufen. Der Vorsitz der Konferenz wurde dem früheren französischen Minister des Aussern, Hannotaux, dem Berichterstatter der Kommission für technische Organisationen des Völkerbundes übertragen. Die Konferenz hat sich mit der Lage im Personen- und Güterverkehr zu Lande und zu Wasser zu befassen und den Regierungen Massnahmen vorzuschlagen, die zur Erleichterung dieser Transporte beitragen könnten. Die Konferenz ist ferner damit betraut, eine internationale Uebereinkunft über die Transitfreiheit sowie über die Benützung der schiffbaren Wege und der Eisenbahnen auszuarbeiten, wie sie in verschiedenen Artikeln der Friedensverträge u. im Völkerbundspakt vorgesehen ist. Sie wird sich auch mit der Prüfung der Statuten der internationalisierten Häfen zu beschäftigen haben, die von der provisorischen Transitorganisation des Völkerbundes unter dem Vorsitz von Claveille vergangenen Winter in Paris vorbereitet wurden. Die Konferenz wird schliesslich eine beratende Verkehrs- und Transitkommission zu bilden haben, die gemäss einem Beschluss der Völkerbundsversammlung ein ständiges Organ werden soll zur Ueberwachung der Anwendung der auf den internationalen Konferenzen erzielten Resultate. — Zur Konferenz wurden neben allen Mitgliedern des Völkerbundes auch die Vereinigten Staaten und die Staaten eingeladen, die seinerzeit vom Völkerbunde aufgefordert wurden, an dessen technischen Organisationen sich zu beteiligen, wie zum Beispiel die baltischen Staaten. Die andern anerkannten Regierungen sind von den vorbereitenden Arbeiten in Kenntnis gesetzt worden.

Handel und Industrie

Ein internationaler Tee-Kongress. (VK.) Die Abteilung für Handel mit dem Ausland des holländischen Handels- und Industrieministeriums macht bekannt, dass vom 6. bis 21. Mai 1922 ein internationaler Tee-Kongress mit Ausstellung in Bandoeng auf Java stattfinden werde. Der Kongress hat den Zweck, die gesamte Teekultur mit allen ihren Unterabteilungen und nach allen Richtungen auf neuer Grundlage zu studieren.

Handelsregister

Davos-Platz. Unter der Firma Sanatorium Beau-Site A.-G. hat sich mit Sitz in Davos-Dorf eine Aktiengesellschaft gebildet, deren Zweck die Uebernahme und der Weiterbetrieb des Bergsanatorium „Dr. Janssen & van Eick" in Davos-Dorf ist. Das Aktienkapital ist auf 249,000 Fr. festgesetzt. Der Verwaltungsrat ist aus folgenden Herren bestellt worden: Leonhard Betzen, Kaufmann, von Trier (Deutschland), in Davos-Platz; Peter Oberrauch, Sohn, Metzgermeister, von Davos, in Davos-Dorf; Otto Schmidt, Kaufmann, von Ingolstadt (Bayern), in Davos-Platz; Dr. Hermann Frey, prakt. Arzt, von Härkingen (Solothurn), in Davos-Dorf; Hermann Frei, Kaufmann, von Glattfelden (Zürich), in Davos-Platz; Anton Stiffler-Vetsch, Hotelier, von Davos, in Davos-Platz, und Josef Lang, Apotheker, von Luzern, in Davos-Platz.

Finanz-Revue

A.-G. Grand Hôtel Engadinerkulm vormals Badrutt & Cie., St. Moritz. Die Gläubigerversammlung des 6prozentigen Anleihens von 1 Mill. Fr. hat die Umwandlung in 6prozentige Prioritätsaktien mit grossem Mehr genehmigt. Von diesem Anleihen waren bisher nicht mehr als 500,000 Fr. begeben worden.

Société The Majestic Palace Hôtel à Nice, Vevey. Die Inhaber von Obligationen des Hypothekaranleihens 2. Ranges von 2,5 Mill. Fr. haben in der Generalversammlung vom 30. Dezember den Reorganisationsplan, der die Umwandlung jeder Obligation von 500 Fr. samt aufgelaufenem Zins gegen 7prozentige Prioritätsaktien von 600 Fr. vorsah, genehmigt.

Auslands-Chronik

Neuorganisierung der österreichischen Hotellerie. (E. V.) Die österreichischen Hotelbesitzer haben in einer vor kurzem abgehaltenen Delegiertentagung beschlossen, an Stelle des bisher bestandenen einheitlichen Reichsverbandes eine auf die Fachorganisationen der einzelnen Länder aufgebaute Zentralvereinigung für das Gebiet des österreichischen Bundesstaates zu schaffen. Als Präsident des neuen Verbandes wurde der bekannte Badener Hotelier K. Sukfüll, als Vizepräsident Regierungsrat Hess gewählt.

Entwicklung der Ostseebäder. (E. V.) Die Hamburger Verkehrs-Aktiengesellschaft, eine Gründung des Konzerns Hugo Stinnes und der Hamburg-Amerika-Linie, hat unter der Firma „Travemünde-Seebadanstalt, Gesellschaft m. b. H." ein neues Unternehmen zur Finanzierung und zum Betrieb der deutschen Ostseebäder, vornehmlich Travemündes, begründet. Durch die Ausgestaltung der bestehenden Hotels und sonstigen gesellschaftlichen Einrichtungen soll den Ostseebädern internationaler Charakter und stärkere Anziehungskraft gegeben werden, wovon sich die Gründer ein Aufblühen der Ostseebäder versprechen.

Abschwenkung der Angestelltenverbände Deutschlands ins sozialistische Lager. In Deutschland besteht unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände" (Afa) eine Gruppe von Verbänden, die zwar innerlich zur Sozialdemokratie hinneigen, nach aussen hin aber bisher grossen Wert auf ihre parteipolitische Neutralität legten. Nach einer Konferenz der Vorstände der Afa-Verbände vom 6/7. November 1920 in Berlin ist nunmehr die Preisgabe dieser Neutralität und die Organisation der Verbände als sozialistische Gewerkschaften erfolgt. In Frage stehen hiebei u. a. der Zentralverband der Angestellten, Allgemeiner Verband der Bankangestellten, Bund der technischen Angestellten und Beamten, Angestellten-Verband des Buchhandels, Deutscher Vorzeichner-Verband. — Wie wir in der „Münchener Ztg." lesen, hat sich die Vorständekonferenz des weitern gegen das System der Arbeitsgemeinschaften ausgesprochen, woraus das genannte Blatt den Schluss zieht, die Angestelltenverbände gedenken sich nicht länger im Lager der Mehrheitssozialisten aufzuhalten, sondern seien offenbar entschlossen, den Unabhängigen und Kommunisten zuzusteuern. — Ob wir auch in der Schweiz eine derartige Entwicklung gewärtigen müssen?

Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands. Die erste Hauptversammlung dieses Verbandes, der im Jahre 1918 aus der Not der Zeit entstanden ist, unter der das deutsche Gastgewerbe wie kein anderer Berufsstand des Landes gelitten, und dem heute über 5000 Hotelbetriebe mit rund 20 Milliarden Mark Anlagekapital angehören, tagte am 7. Dezember 1920 in Berlin. Sie hörte nach der Begrüssungsansprache und dem Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, Hotelier Nolte-Hannover, einen Vortrag des Verbandssyndikus Dr. Knapmann über „Die Bedeutung des Hotelgewerbes im deutschen Wirtschaftsleben", der in der Forderung gipfelte, es sei der Hotellerie eine selbständige Vertretung im Reichswirtschaftsrate einzuräumen. — Von ebenso grosser Bedeutung für das deutsche Hotelwesen war sodann das Referat des Direktors Kreuzer von der Hoteltreuhandgenossenschaft in Düsseldorf über die „Preispolitik im Hotelgewerbe", in welchem ausgeführt wurde, es sei für das Gastgewerbe eine unbedingte Notwendigkeit, insbesondere auf diesem Gebiete solidarisch zu handeln. Es dürfen unter keinen Umständen wieder Verhältnisse einreissen, wie sie in Vorkriegszeiten herrschten, wo die Hotelgäste vielfach in einem Wagen von einem Hotel zum andern fuhren, ein Hotel gegen das andere ausspielten und die Preise drückten, um dann schliesslich in dem Wohnung zu nehmen, wo ihnen die Preisdrückerei am besten gelungen war. Direktor Kreuzer hob auch diesbezügl. die Bedeutung der Organisation hervor. Hat einmal das Hotelgewerbe ein angemessenes und auf solider Basis beruhendes Kartellverhältnis eingeführt, so wird und muss eine Gesundung und Stabilität der Preise eintreten. Das liegt auch im Interesse aller anständigen Hotelgäste, welche Praktiken, wie die eben geschilderte, nicht mitzumachen pflegen und gewiss froh darüber sein werden, wenn sie auch im Hotelgewerbe mit festen und bekannten Preissätzen rechnen können. — Im Anschluss an dieses Referat erfolgte die Stellungnahme der Versammlung zur Frage der Drangsalierung des Gastgewerbes durch Staatsanwaltschaft, Wuchergericht und Zwangswirtschaft, die bekanntlich im Monat Dezember zur Schliessung der Berliner Hotelbetriebe geführt. Die Versammlung gab dem Vorstand und Verwaltungsrat Vollmacht, mit allem Nachdruck und allen Mitteln gegen das bisherige Regime vorzugehen und bei der Regierung die erforderlichen Massnahmen auf Abbau der Zwangswirtschaft zu erwirken. — An der Tagung gelangte des weitern die „Haftpflichtfrage" (für eingebrachte Sachen), die „Hotelwohnsteuer", sowie „die Entwicklung des Tarifwesens und der Lohnfrage im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe" zur Erörterung. Es ging aus dem Referat zum letztgenannten Thema mit aller Klarheit hervor, dass die vom Verband in Sachen ausgegebene Parole — Erhöhung der Fixlöhne unter billiger Berücksichtigung der Trinkgeldeinnahmen — der heutigen Lage entspricht und ihre Befolgung im Interesse des gesamten Hotelgewerbes liegt. — Alles in allem endete die Tagung der Hotelbesitzervereine Deutschlands mit einem vollen Erfolg; sie trug das Gepräge innerer Geschlossenheit des organisierten Berufsstandes an sich. Wir hoffen, bei Behandlung analoger Interessenfragen auch im schweiz. Gastgewerbe ebensoviel Zusammengehörigkeitsgefühl, Berufssinn und Opferwillen zu begegnen. d.

Literatur

„Die Schweiz", Abonnementspreis halbjährlich Fr. 13.—, jährlich Fr. 26.—; Ausland Fr. 30.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postbureaux, oder beim Verlag der „Schweiz" in Zürich, Zwingliplatz 3. Dieses echt vaterländische Verlagswerk trat mit diesem Monat in seinen 25. Jahrgang. Noch keine Zeitschrift der deutschen Schweiz hat dieses Alter erlebt. Ob sie es überlebt, das hängt davon ab, ob ihr die gebildeten Kreise das Interesse entgegenbringen, dessen sie zur Lösung ihrer schönen nationalen Aufgabe bedarf. Wir empfehlen auch unsern Lesern ein Abonnement auf die gediegene Zeitschrift.

Vom seelischen Gleichgewicht und seinen Störungen. Vorträge, gehalten in den Zürcher Frauenbildungskursen Januar/Februar 1920 von Dr. med. Walter Gut. 164 Seiten, Oktav-Format. Preis geheftet Fr. 5.—, gebunden Fr. 7.50. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Dieses Buch will eine Hilfe sein zur Erkennung, Heilung und Verhütung von Störungen des seelischen Gleichgewichtes. Es ist ein Buch für Lehrer und Heilpädagogen, Pfarrer, Fürsorger und Fürsorgerinnen, Eltern und nicht zuletzt für die gebildete reife Jugend, die mit Entwicklungsnöten zu ringen hat.

Das Füllhorn, Schweizer. volkswirtschaftliches Jahrbuch 1921, 328 Seiten, reich illustriert. Füllhorn-Verlag Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten. — Die Ausgabe 1921 enthält wiederum eine Fülle interessantester Tabellen, Aufsätze und Mitteilungen über alle Gebiete und Fragen des täglichen Lebens, der Volkswirtschaft, von Verkehr, Handel, Industrie und Gewerbe. Unsere Leser seien insbesondere auf die Ausführungen über den Fremdenverkehr in der Schweiz, die Schweizer. Verkehrszentrale und ihre Auslandsvertretungen, den Verband der Verkehrsvereine, den S. H. V., die Heilquellen und Badeorte der Schweiz und andere unser Gewerbe berührende Hinweise aufmerksam gemacht, die beweisen, welche Bedeutung das „Füllhorn" der Hotellerie beimisst. — Das Jahrbuch darf auch unsern Lesern zur Anschaffung bestens empfohlen werden. Bezugspreis für Abonnenten der „Schweizer Hotel-Revue" Fr. 3.— gegen Einzahlung des Betrages auf Postcheckrechnung Vb 92 Olten.

Briefkasten der Direktion

NB. Die nächste Sitzung des geschäftsleitenden Ausschusses findet Freitag, den 21. dies, abends, und Samstag den 22. dies im Hotel Monopol in Luzern statt. Allfällige dringlichste Korrespondenzen für die Direktion werden dorthin erbeten.

Die vom h. Bundesrat bestellte Expertenkommission in Sachen Internierten hotels tagt Donnerstag, den 20. dies, in Bern.

An die verehrl. Mitglieder unserer Engadiner Sektionen.

Im Nachgang zum 1. bündner. Mittelstandstag bin ich eingeladen worden, nächsten Sonntag den 23. dies in Schuls über das Thema „Aktuelle Wirtschaftsfragen" und Montag den 24. dies in St. Moritz über „Wirtschaftliche Zusammengehörigkeit und deren Konsequenzen" zu referieren. Es würde mich ausserordentlich freuen, bei diesen von den gewerblichen Organisationen bestimmten Anlässen auch die Vertreter der Hotellerie begrüssen zu können. Die Notwendigkeit des Zusammenwirkens der selbständigen Arbeitgeber und Geschäftsinhaber der verschiedenen Berufsgruppen ist ja ohnehin gegeben, also wohl auch deren Voraussetzung: gemeinsame Beratung und freie Aussprache. Betr. Lokale und Tagesstunde muss ich auf die dortige Presse verweisen . K.

An diverse Interessenten. Das Zentralbureau ist natürlich bereit, bis zur Konsituierung der Hoteltreuhand-Gesellschaft und Beginn der Tätigkeit derselben die dringendsten Sanierungsvorarbeiten zu besorgen. Aber unbedingte Voraussetzung ist: ganz wahrheitsgetreue und erschöpfende Sachdarstellung mit Akten (amtliche und private, Korrespondenz der und an die Kreditoren etc.) belegt, und vor allem eine **genaue Aufstellung** von Schulden und Guthaben mit **geordneten** Belegen und **präzisen** Adressen der Kreditoren. So viel darf gewiss zumindest verlangt werden, — es scheint aber diese Bitte sehr notwendig zu sein!

Dringenden Wünschen von Seite unserer Leser Rechnung tragend, haben wir beschlossen, den

Einzelverkauf der „Hotel-Revue"

einzuführen. Das Blatt ist von heute an bei den Bahnhofbuchhandlungen der grössern Städte und der Saisonplätze, ebenso in verschiedenen Zeitungskiosken, zum Preise von 40 Cts. pro Nummer erhältlich. Eine Liste der Vertriebsstellen wird demnächst im Organ selbst veröffentlicht.

Administration der „Schweizer Hotel-Revue".

Fremdenfrequenz

Davos. Die Frequenzliste unseres Kurortes verzeichnete in der Woche vom 25. bis 31. Dezember 3810 Gäste. Die Gesamtfrequenz für 1920 beträgt nunmehr 18,573 Besucher, oder 635 weniger als im Vorjahre.

Basel. Nach den Zusammenstellungen des Polizeidepartementes sind im Monat Dezember 1920 9915 (1919: 13,866) Fremde in den Gasthöfen und Logierhäusern Basels abgestiegen.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Matti Ch. Magne

Maggis Würze
die Vertrauensmarke der Hotelküche!

Hotelfachmann
mit besten Referenzen sucht Vertrauensposten, eventuell mit seiner fachkundigen Frau, im In- oder Auslande, in mittleres Haus. Für die erste Zeit Lohn Nebensache, da bereits 2 Jahre ausser Beruf tätig. Die letzte Stelle als Direktor in mittler. Hotel II. Rang. Eintritt sofort od. nach Belieben.
Offerten unter Chiffre S D. 2549 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel. 2549

Papierservietten
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Kirschwasser
in nur bester Qualität und Dörrobst: Zwetschgen, Kirschen, Birnen- und Apfelschnitze empfiehlt
Obstverwertung Rheinfelden
A. Glaser 5939

Schweiz. Hotelierverein
Zentralbureau
Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:
Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher.
Mässige Preise!
Musterbogen gratis zur Einsicht.

Papier-Servietten
glatt und krepp empfehlen
P. Gimmi & Co.
zum Papyrus 182 b
St. Gallen.

Südfrüchte
Weine, echter, Mail.-Salami, geschl. Gänse und Enten und andere ausführbare italien. Lebensmittel in Postcollis von 5, 10 und 15 Kilo und E gros.
Infol e des Tiefstandes der ital. Valuta, billigst. Gefl. Preisliste verlangen und 30 Cts in Briefmarken beilegen. 4 30
La Conea d' Oro, Chi sso

UNIONBANK A.-G., BERN
Monbijoustrasse 15
Telephon 4830, 4834 u. 4849

Gegründet 1902
Wir eröffnen
Konto-Korrent-Rechnungen
und vergüten
5% bei sofortiger Verfügbarkeit
5½% bei 6 monatl. Kündigung
Wir gewähren einen Jahreszins von
5½% für Geldeinlagen auf 1 Jahr fest
6% für Geldeinlagen auf 2 Jahre fest
6 1/2 0 für Geldeinlagen auf 3 und mehr Jahre fest
auf Einlagehefte oder gegen Kassaschein
Wir empfehlen uns für Ausführung von 97
DEVISEN - OPERATIONEN und aller bankmässigen Geschäfte
zu den kulantesten Bedingungen. — Einzahlungen können auf jedem schweizerischen Postbureau kostenfrei auf unser Postcheck-Giro-Konto III 1391 sowie an unserer Kassa geleistet werden. Strengste Diskretion zugesichert.

Inserate
in der Schweizer Hotel-Revue haben stets guten Erfolg

Bonsbücher
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

RIDEAUX
Demandez beau catalogue illustré de tous les genres en tulle, toile, étamine, tapis, etc., de
F. STÄHELI & Co
RIDEAUX ST-GALL C.

Zu kaufen gesucht:
Zirka 60—80
Gartenstühle
und 10—12 5961
Tische
in gutem Zustande. — Offerten mit Preisangabe an G. Lüthi, zum Brunnenhof, in Bolligen bei Bern.

Zuverkaufen
1 elektrischer Backofen
mit 2 Backräumen von 90×60×24 cm.
Billiger Preis.
Sehr günstige Gelegenheit!
Anfragen sind unter Chiffre Z. R 2535 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.

Zahnstocher
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Musikkapelle
drei oder mehr Mitglieder eines früher königlichen jetzt staatliche Orchesters, unter Leitung eines Schweizer s, für erstklassiges Sommer-Engagement verfügbar.
Anfragen an: A. Söndlin, Berlin-Halensee, Paulsbornerstr. 7. 2550

Suter Frères
Fabrique de charcuterie
Montreux
Jambons ‚extrafin' 519
désossés
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.

KOCH, UTINGER & Cie, CHUR
empfehlen ihre modern eingerichtete
Buchdruckerei
zur Herstellung sämtlicher
Hotel - Druckarbeiten
in Schwarz- und Buntdruck 521

Erstklassiges, italienisches 5962
Salonorchester
(Trio oder grössere Besetzung) sucht Engagement ab 1. März, eventuell früher. Grosses Repertoire, prima Referenzen. Offerten unter Chiffre A. Z. No. 1671 Adelboden, Poste restante.

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Eine überraschend einfache, praktische und billige Buchführung für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. besonders geeignet für mittlere und kleinere Betriebe. 192
An Hand meiner Musterdarstellung
Buchführung im Hotelbetriebe
(Preis Fr. 9.—) kann das System leicht und gründlich erlernt werden. Halte alle einschlägigen Geschäftsbücher auf Lager und besorge auch das Einrichten. Auf Wunsch veranstalte Unterrichtskurse. Liefere auch alle Kontroll ücher wie Küchen-, Keller-, Personal-, Mobilien-, Kontrollen, Menubücher etc. nach neuen, praktischen Schemas.
Musterbogen gratis zur Einsicht.
E. Rüegger, Weesen..

Suche ständige Abnehmer, für frische
Trinkeier
Da ich nicht Eierhändler, sondern Geflügelhalter bin, garantiere ich für erstklasse Ware.
Karl Baumann in Ackenmatt bei Mittelhäusern, Bern. 2551

BILLOT
gegr. 1835, der erste u. beste der französischen
Schaumweine
Verlangen Sie Offerte durch General-Vertreter
A. Schönenberger
Eigenstr. 15, Zürich 8

Closet-Papier
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Verpackte Strohhalme
empfehlen ab Lager
Gœtschel & Co.
Chaux-de-Fonds

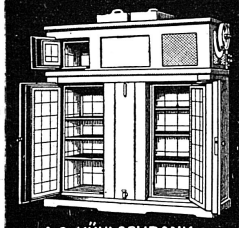
Zu mieten gesucht:
1 kleineres
Hotel
mit Restaurationsbetrieb, v. jungem im Fache auf details bewandert n Ehepaar. — Schriftliche O ferten unter N 625 Lz befördert die Publicitas A.-G., Luzern. 595

Gelegenheitskauf
Teleskop
42fache Vergrösserun . Automat. Auskunft: F. Moser, Winterthur, Habsburgstrass 30. 2544

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE



A-S KÜHLSCHRANK

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

BASEL ST. JOHANNS-VORSTADT 27

SCHUTZ-MARKE A-S

Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. – Keine fachkundige Wartung erforderlich.

Grande-Gruyère

Soci té Anonyme

ci-dev. Etabl. J. Blanc

Bulle

Landesausstellung in Bern 1914

Goldene Medaille

Erstklassige Spezialitäten in

Schweizer Liqueuren

Grande-Gruyère

gelb und grün

Amer Blanc

Liqueur de Fraises

Fernet Blanc

Quinquina au vin de Thuir

Crème de Cacao

Gentiane du Moléson

etc. etc. 144s

RAGUS A.G. MÜNCHENSTEIN

RAGUS

DIE BESTE & BILLIGSTE SPEISEWÜRZE!

Zu haben bei allen Spezierern zu Fr. 8.—, 4.25 und 2.25 die 1/1, 1/2 und 1/4 Flasche ohne Glas. Hotels und Restaurants liefern wir in Korbflaschen zu den bekannten **Vorzugspreisen!** 148

Bier-untersetzer

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds

Basler Ferienkolonie

sucht für die Zeit vom 11. Juli bis 13. August

Hotel, Chalet oder Dependence 2542

zu mieten, ca. 30—40 Betten und vollständige Kücheneinrichtung. — Ausführliche Offerten an **Fritz Henn**, Lehrer, **Basel**, Oetlingerstr. 169.

Vient de paraître

Le Chef de Réception

ou: Traité de la Location et de la Réception dans les Hôtels par

E. Muller

ancien secrétaire d'hôtel à l'hôtel Cécil à Londres (6 ans) et directeur d'hôtel. — Auteur de: „Quelques règles fondamentales de l'hôtellerie moderne"; „Correspondance anglaise, française et allemande à l'usage des hôtels"; „Comptabilité à l'usage des hôtels", etc.

Prix cartonné fr. 4.—

La location des chambres est sans contredit la tache la plus importante de la direction d'un hôtel; c'en est en même temps la plus difficile, la plus délicate et celle qui demande de la part de la personne qui en est chargée non seulement de la perspicacité, du tact et de la décision, mais encore de l'expérience et certaines connaissances absolument indispensables. Dans son nouvel ouvrage l'auteur initie le lecteur aux secrets de la location et il lui donne de nombreux conseils qui mettront en garde surtout le tâtonnant et lui feront éviter des bévues dont les conséquences sont toujours plus ou moins désastreuses pour l'hôtelier.

Librairie et Imprimerie pour Hôtels Saanen (Suisse)

Prière de demander notre catalogue de littérature hôtelière. 4434

LIQUIDATION

Exportlager von ca. 90,000 Meter, alles nur Schweizerfabrikat

HANDTUCHSTOFFE

direkt aus Weberei, wird zu Schleuderpreisen verkauft

ANGEBOT

40,000 Meter **Gläsertücher,** rotkariert, Liquidationspreis **1,18 Fr.** per Meter. Erstellungspreis 1.72 Fr.

30,000 Meter **Küchenleinen,** roh, Liquidationspreis **1.28 Fr.** per Meter. Erstellungspreis 2.45 Fr.

5,000 Meter **Waffelhandtuch,** roh, Liquidationspreis **1.47 Fr.** per Meter. Erstellungspreis 1.68 Fr.

12,000 Meter **Handtuchstoff,** rohglatt, Liquidationspreis **1.38 Fr.** per Meter. Erstellungspreis 1.58 Fr.

3,000 Meter **Küchenleinen,** reinleinen roh, Liquidationspreis **2.45 Fr.** per Meter. Erstellungspreis 3.45 Fr.

Nur ganze Stücke à 50 oder 100 Meter, ab Fabrik comptant, werden abgegeben. Interessenten, **nur Selbstverbraucher** belieben Muster zu verlangen von

Postfach 10749, Basel 5958

La **S. A. de Laminoirs et Cab erie à Cossonay-Gare** cherche un

CANTINIER

pour **son chantier des tourbières de Bavois** campagne 192i. Ce chantier occupera de 100 à 150 ouvriers. Les offres et demandes de renseignements sont à ad esser par écrit à l'Usine de Cossonay. Ne téléphoner ou se présenter que sur convocation de la Société. 5957

Verkaufe

auf Ende Saison, weil keine Nachfolger, mein best eingerichtetes

Passanten- und Fremdenhotel II. Rg.

(35 Betten) mit originellem Restaurant, hauptsächl. Weinkonsum, zu äusserst günstigen Bedingungen. Jahresbetrieb, mit Sommer- und Wintersaison. Uebernahme März oder April. Anzahlg. Fr. 35 – 40,000. Gefl. Anfragen unter Chiffre **R. R. 2534** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Ehemaliger Hotelbesitzer, mit Familie, sucht

Direktion

eines Hotels I. Ranges oder Sanatorium. Auf Wunsch spätere Beteiligung nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre C. E. 2548 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2548

NEUCHÂTEL

CHÂTENAY

Fondé 1796

HORS CONCOURS - MEMBRE du JURY

Blanc: Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge: Cuvée réservée

Gesucht wird für Aussichtspunkt ein gut erhaltenes

Doppel-Fernrohr

(Binocular) mit starker Vergrösserung. **Jb. Michel,** Handlg. **Brienz** (Bern) 2540

Günstige Gelegenheit z. Einkauf von Scheuertüchern

Infolge Umbaute verkaufe mein ganzes Lager in **Scheuertüchern** zu bedeutend herabgesetzten Preisen à Fr. —.70, —.80, 1.—, 1.10 pro Stück. Mindestabgabe 12 Stück. Muster gegen Nachnahme zu Diensten. 2458

Bürstenfabrik Altstetten-Zürich

On cherche à acheter d'occasion

par 50 entières et 50 demi-bouteilles les vins suivants garantis vieux des années 1906 à 1911. :: Marques connues.

BEAUNE - POMMARD - NUIT CHAMBERTIN - ST-ESTEPHE ST-EMILION - ST-JULIEN!

CHATEAUX BORDELAIS OU PONTET CANET, etc.

Adresser Offres sous H. N. 2530 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Teppichhaus

Schuster & Co.

St. Gallen-Zürich

Concierge-Conducteur

4 prachen, 31 'ahre. Prima Zeugnisse des In- und Auslandes sucht passenden Posten. — Offerten unter Chiffre K. R. 2547 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel 2. Rg.

mit 35 Fremdenzimmern, Bädern, Lift, im Zentrum der Stadt Lausanne gelegen, ist krankheitshalber zu übergeben; Rentite nachweisbar. Offerten **Postfach 19237, Lausanne.** 2546

Hotelierstöchter

haben beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche **gründlich** und **selbständig** zu erlernen in der **Kochschule Kurhaus Walchwil** am Zugersee. Beginn des nächsten Kurses **1. Febr. bis 1. April.** Familienleben. Referenzen und Prospekte durch **A. Schwyter,** Küchenchef

---

Registrier-Kassarollen

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

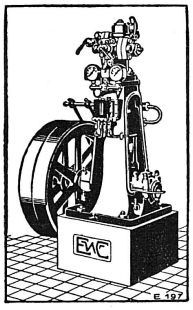
Chaux-de-Fonds

‚Akkord'

vervielfältigt rasch, sauber und billig, ein- und mehrfarbig (schwarz, blau, violett, rot, grün, gelb un braun) Hand- und Maschinenschrift, Pläne, Noten, Zeichnungen, Schulvorlagen. Einfachste Handhabung, immer gebrauchsfertig. Abzüge bleiben flach. Keine Wachsblätter, keine Farbrolle, kein Austrocknen, Springen oder Zersetzen der Masse. Bis 150 Abzüge von einem Original, Original 2—3mal verwendbar. 2439

(Vertreter für die Kantone Glarus, Graubünden, St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Luzern, Zug, Schwyz.) Offerten an Postfach No. 20 000 Braunwald.

ESCHER WYSS & Cie Zürich



123s

Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Ver ins. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 188

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

Bücherexperte

Aeltestes Spezialbureau der Schweiz

Platten-papiere

empfehlen ab Lager

Gœtschel & Co.

Chaux-de-Fonds

Schweizerische

UNFALL

Versicherungs-A.-G.

WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende

VERSICHERUNGEN:

Einzel-Unfall-
Versicherungen jeder Art für Erwachsene u. Kinder, mit oder ohne Prämienrückgewähr.

Kollektiv-
Versicherungen für kaufmännische u. gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen usw.

Reise-
Versicherungen aller Art.

Haftpflicht-
Versicherungen jeder Art für alle Betriebs- u. Berufsarten, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer etc.

Einbruch-
Diebstahl - Versicherungen.

Kautions-
Versicherungen, als Ersatz für Amts- und Dienstkautionen.

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die **Generalagenturen.** Vertreter an alle grösseren Orte.

Apéritif **A.lein echtes** Liqueur

Burgermeisterli

Fabr. s. 1815 Alleiniger Fabrikant E. MEYER, BASEL Fabr. s. 1815

Ancien propriétaire d'hôtels, accompagné de sa famille, cherche:

Direction

d'hôtel 1er rang ou Sanatorium. Collaboration dans la suite suivant désir ou accord. — Offres sous **C. E. 2548** à la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.** 2548

Bonbücher

à 1,680 Doppelbons, in Farben weiss, grün und blau, Einband braun, Leder-Carton

Neu reduzierte Preise

10	25	50	100 Stück
Fr. 3.20	3.10	3.—	2.90 per Stück

Kaiser & Co, Bern

Abteilung: Spezialitäten für Hotels 130a

Passoires

de cuisine

en tous genres, pour hôtels, sont livrées prom tement

P. Bürgin, Bâle

Fabrique de passoires

Ochsengasse 4.

Réparations promptes et à prix modérés. 133

Vacherin pour fondue

garanti tout gras et de première qualité par pièce de 8 à 12 kilos à fr. 4.40 le kilo, départ Vevey. 2531

F. Bæchler-Hubler, fromages, **Vevey.**

Tapeten

zu Fabrikpreisen

von Fr. 1.25 an

Günstige Einkaufsgelegenheit. Anfragen erbeten an **Postfach 18554,** Helvetiaplatz, **Zürich 4.** 143

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 20 janvier 1921 | **SECONDE FEUILLE · No. 3 · ZWEITES BLATT** | **Basel, den 20. Januar 1921**

Avis aux Sociétaires

MM. les Sociétaires sont priés d'envoyer au Bureau central, **dans le courant de ce mois,** la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps, pour autant que cela n'est pas déjà fait.

Le Bureau central.

Nouvelles de la Société

A l'Union des Classes moyennes du Commerce.

Plus de cinquante représentants des différentes associations centrales groupées dans l'Union suisse des Classes moyennes du Commerce ont tenu la semaine dernière à Berne, sous la présidence de M. le Directeur Kurer, une conférence qui a duré, sauf une courte interruption, de 10½ à 18 heures. Les délibérations ont permis encore une fois de constater l'intérêt que porte l'Union à l'Industrie de l'hôtellerie et de la restauration. — Des rapports présentés au nom des diverses branches, il ressort que les avis sont partagés au sujet des interdictions d'importation et d'exportation. En tout cas il est absolument nécessaire, dans l'intérêt même des consommateurs, d'empêcher l'entrée en Suisse des marchandises de spéculation ainsi que des objets de moindre valeur provenant de la liquidation des stocks de guerre. Il est urgent d'interdire toute activité commerciale à ceux qui ne sont ni négociants ni artisans, et notamment aux fonctionnaires. Des pourparlers ont déjà été enlamés dans ce sens avec le Département fédéral des postes et des chemins de fer. — L'assemblée a confirmé d'une manière catégorique l'opposition de l'Union aux monopoles. — En ce qui concerne l'imposition du tabac, on a demandé en particulier que les tarifs douaniers ne soient pas si élevés qu'ils empêchent toute concurrence des produits fabriqués à l'étranger pour donner à l'industrie indigène une espèce de monopole privé. En outre, on ne peut pas accepter la fixation de prix maxima pour les produits manufacturés. — Les travaux préliminaires en vue de la législation sur les arts et méliers ont été poursuivis. La conférence a discuté spécialement les principales revendications du commerce et de l'industrie hôtelière en ce qui concerne la protection des exploitations. En attendant l'élaboration d'une réglementation fédérale, il faut travailler à améliorer dans ce sens les législations cantonales. — La conférence a décidé de maintenir son refus d'accepter le projet de contrat collectif de travail préparé par les organisations des employés et présenté le 23 novembre 1920. Il ne saurait être question d'introduire la semaine de 48 heures pour le personnel des magasins et de l'hôtellerie. Si l'on entame des pourparlers locaux ou régionaux ou bien par catégories professionnelles, il faudra garder le contact avec la Direction centrale de l'Union, afin d'obtenir l'uniformité nécessaire dans les points essentiels, de prendre éventuellement des mesures de défense communes et de se prêter réciproquement aide et assistance. — L'heure avancée n'a pas permis de discuter la question des distributions postales du dimanche et celle de la revision des tarifs d'usage dans les douanes; elles seront liquidées par voie de circulaires. — Une nouvelle conférence est prévue pour le printemps.

Est-il avantageux de faire partie de la Société suisse des Hôteliers?

Nous avons examiné dans notre dernier numéro les avantages d'ordre général relirés par toute notre industrie hôtelière des efforts si divers de la Société suisse des Hôteliers. Passant dans un domaine plus concret, nous allons voir aujourd'hui si l'hôtelier retire un bénéfice matériel et direct de sa qualité de membre de la Société.

Il est bien évident que cette dernière, en travaillant à la prospérité de l'hôtellerie en général, fait son possible pour favoriser ses membres en tout premier lieu. Il n'y a là qu'une préférence légitime que personne ne saurait s'aviser de critiquer.

Le premier souci de tous les chefs d'entreprises hôtelières, c'est celui de se procurer de la clientèle. A cet effet, comme nous l'avons déjà relevé, notre Société répand dans tous les pays où fleurit le tourisme, et surtout en Europe et en Amérique, son Guide des Hôtels de la Suisse. Seuls les membres de la S. S. H. peuvent figurer dans le Guide; seuls par conséquent ils peuvent bénéficier de la réclame universelle ainsi faite en faveur de nos hôtels. Nous pourrions citer des faits nombreux à l'appui de cette assertion: beaucoup d'établissements hôteliers doivent la majeure partie de leur clientèle à notre Guide. Le touriste, l'étranger qui veut venir faire un séjour dans notre pays se renseigne d'avance auprès des bureaux de voyages; il y reçoit le Guide et peut alors à loisir préparer sa villégiature. Un tel choisira les luxueux palaces; tel autre cherchera, dans les régions où il veut se rendre, les établissements moyens pratiquant des tarifs mieux en harmonie avec sa situation; un troisième, de condition modeste, donnera naturellement la préférence aux petits hôtels tranquilles où il retrouvera une vie simple et familiale. Son choix étant plus ou moins arrêté grâce aux indications du Guide, il s'informe, il écrit, il part.

La plupart des sociétaires sont en même temps membres d'une section. Celle-ci, soit directement, soit par l'intermédiaire de la Société locale ou régionale de développement, fait aussi de la publicité dont chaque membre est appelé à bénéficier.

Nous avons aussi parlé déjà du Bureau central et des services qu'il est appelé à rendre aux sociétaires. Les hôteliers qui pour un motif quelconque restent à l'écart de notre Société devraient pouvoir feuilleter pendant quelques heures nos copies de lettres. Ils se convaincraient alors des avantages dont ils pourraient bénéficier eux-mêmes s'ils avaient à leur disposition un office central en mesure de les renseigner et de leur prêter assistance dans toutes les difficultés qu'ils rencontrent dans leur carrière. Combien sont heureux d'obtenir gratuitement une consultation juridique qui leur évitera, sinon un procès long et coûteux, du moins des désagréments pénibles. Que de litiges de tous genres n'ont pas été aplanis par simple correspondance avec le Bureau central. Les expériences, favorables ou non, faites par les sociétaires en relations avec le Bureau, mettent celui-ci en mesure de donner des conseils basés sur des faits, sur la pratique, sur des cas analogues qui se sont produits antérieurement. Nos lecteurs ont sans doute admiré comme nous la limpide clarté du texte de l'ordonnance fédérale publiée dans notre dernier numéro!! Déjà les demandes d'explications nous arrivent, nombreuses, pressantes. Bref, il n'y a pas de courrier qui ne fournisse au Bureau central l'occasion de rendre service à un sociétaire, d'une manière ou d'une autre. Cette seule considération devrait être déterminante pour tous les indécis.

Il peut arriver qu'un hôtelier ait des difficultés avec son personnel. S'il est membre de la S. S. H., il peut compter sur de sages conseils et, cas échéant, sur une assistance efficace, à la seule condition qu'il n'ait pas quitté le terrain du bon droit. Même en cas de conflit aigu, c'est-à-dire si les choses sont poussées jusqu'à la grève. la solidarité des différentes régions hôtelières procurera aux places boycottées un appui qui leur permettra de surmonter la crise. Ne vaut-il donc pas la peine de s'assurer une pareille garantie?

Une question très importante pour l'hôtelier est celle des assurances. Dans ce domaine, les membres de la S. S. H. sont mis au bénéfice de faveurs importantes, résultant de contrats spéciaux passés par l'organisation centrale. Des conventions de ce genre, par exemple, ont été conclues avec la Société suisse pour l'assurance - accidents à Winterthour et avec la Société générale pour l'assurance en matière d'accidents et de responsabilité à Zurich. Ces deux institutions accordent des conditions avantageuses à nos sociétaires dans les assurances pour la responsabilité vis-à-vis des clients et des tiers en cas d'accidents, dans les assurances pour la responsabilité de l'hôtelier en ce qui concerne les effets apportés par les voyageurs, enfin dans l'assurance collective pour les accidents survenus aux employés. Une autre convention garantit des avantages dans l'assurance contre les dégâts causés par l'eau. Un contrat encore récent a les mêmes effets dans l'assurance contre le bris des glaces. Il faut que tout cela soit connu, car tout cela a sa valeur dans une entreprise hôtelière.

Les établissements entretenant un orchestre pour leur propre compte sont tenus de payer des droits d'auteurs pour l'exécution des œuvres musicales. Ici encore une convention spéciale conclue par la S. S. H. procure à ses membres d'importants adoucissements.

Chaque nouveau sociétaire reçoit gratuitement un exemplaire du „Manuel de droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse" un ouvrage indispensable dans toute bibliothèque d'hôtel. Sous une forme pratique et toujours claire, cet excellent manuel fournit une foule de renseignements sur les dispositions du Code civil suisse et du Code fédéral des Obligations applicables à l'hôtellerie.

Nous mentionnerons seulement la fourniture aux hôteliers de diplômes, de médailles de mérite et de chronomètres destinés à récompenser les employés fidèles, de livres de comptabilité hôtelière cédés à des prix de faveur, ainsi que de formulaires de certificats, de contrats d'engagement et de contrats d'apprentissage.

Des réductions sur les prix de pension sont accordées aux fils et aux filles des sociétaires fréquentant les cours de l'Ecole professionnelle à Lausanne.

Les membres de la S. S. H. reçoivent gratuitement notre organe officiel. Ils bénéficient d'une réduction de 50 % sur le tarif normal pour les insertions concernant leurs entreprises qu'ils font paraître dans la „Revue suisse des Hôtels". Il leur est appliqué un tarif de faveur pour les demandes d'employées qu'ils publient dans le „Moniteur du personnel". Enfin ils ont à leur disposition le service de placement gratuit installé l'année dernière à Berne par la Société, sous le nom d'„Hôtel-Bureau". Cette institution s'efforce spécialement de ne placer que du personnel recommandable à tous les points de vue.

Rappelons en terminant que la S. S. H. s'occupe attentivement de ses membres tombés dans le besoin et notamment des veuves et des orphelins des sociétaires.

Nous pourrions nous étendre longuement sur chacun de ces sujets particuliers. Nous croyons en avoir assez dit cependant pour donner une idée au moins approximative de la Société suisse des Hôteliers, pour réfuter les allégations de ceux qui la critiquent parce qu'ils ne la connaissent pas, pour faire comprendre la puissante influence qu'elle exerce sur la situation générale de l'hôtellerie suisse, pour expliquer les avantages pratiques, directs, que chacun de ses membres est en droit d'en attendre.

Puissent ces modestes articles atteindre et éclairer tous les intéressés et leur montrer leur devoir, celui de prendre part désormais aux efforts communs de la grande famille hôtelière, dans un noble esprit d'entente confraternelle et de véritable solidarité. Mg.

La Conférence des communications et du transit.

Dans notre premier numéro de l'année, nous avons brièvement signalé la convocation à Barcelone, pour le 21 février, d'une conférence internationale des communications et du transit. Les questions soumises à la conférence touchent de si près aux intérêts de l'hôtellerie et du tourisme que nous tenons à attirer encore une fois l'attention de nos lecteurs sur ce prochain congrès de Barcelone.

Les convocations ont été lancées par le secrétaire général de la Société des Nations, à la suite d'une décision prise par la récente assemblée de Genève. Tous les Etats membres de la S. d. N. ont été invités à se faire représenter au congrès. Les Etas-Unis d'Amérique et les Etats admis par la première assemblée de Genève à faire partie des « organisations techniques » de la Société, comme les Etats baltes, ont été priés également d'envoyer des délégués à Barcelone. Quant aux autres gouvernements, ils ont reçu simplement communication des travaux préparatoires de la conférence.

Le congrès de Barcelone sera présidé par M. Gabriel Hanotaux, ancien ministre des affaires étrangères de France, rapporteur de la commission des organisations techniques à l'assemblée de la Société des Nations.

Le programme de travail de la conférence est assez chargé. Elle devra étudier d'abord les conditions actuelles des transports de voyageurs et de marchandises par chemins de fer, par voies d'eau intérieures et par navigation maritime. La Suisse est ici plus intéressée peut-être que n'importe quel autre pays, à cause des grandes voies ferrées internationales qui empruntent son territoire, à cause de ses projets de navigation fluviale et surtout à cause de l'épineuse question du Rhin. Après avoir étudié minutieusement tous les renseignements qui lui seront parvenus sur l'état actuel des transports, la conférence élaborera des propositions aux gouvernements, leur suggérant telles mesures qu'elle aura jugées propres à faciliter les transports internationaux.

Certains articles des différents traités de paix et du Pacte de la Société des Nations prévoient la conclusion de conventions internationales sur la liberté du transit entre Etats, ainsi que sur le régime international des chemins de fer et des voies navigables. La préparation des projets de conventions à soumettre aux gouvernements fait également partie du programme du congrès de Barcelone.

La conférence sera appelée d'autre part à étudier un projet de statut pour les ports internationaux. Ce projet a été élaboré déjà par la commission provisoire de la Société des nations chargée de l'examen des questions de transit. On se rappelle que cette commission a siégé l'hiver dernier à Paris.

L'assemblée de Genève a décidé la constitution d'un « organisme permanent » destiné à préparer et à surveiller l'exécution des mesures propres à faciliter les communications et les transports internationaux. Cet organisme, si important au point de vue touristique, a reçu le nom de Commission consultative des communications et du transit. Ce n'est pas la tâche la moins importante de la conférence de Barcelone de construire et de mettre en mouvement ce nouveau mécanisme. En effet, il est inutile de chercher des remèdes aux graves inconvénients actuels si l'on ne confie pas en même temps à des hommes compétents et énergiques la mission d'en surveiller l'application.

Les efforts réalisés jusqu'à présent par la Société des Nations et ses organes dans le domaine de la circulation touristique ont eu déjà des résultats dont on a pu constater l'heureuse influence sur le mouvement des étrangers en Suisse. Mais ces améliorations, si elles ont paré au plus urgent, sont encore très insuffisantes. Aussi est-ce avec une vive satisfaction que nous voyons les efforts se poursuivre et s'accentuer. A en juger par le travail accompli, nous pouvons fonder beaucoup d'espérances sur le travail prochain. C. M.

La taxe des passeports.

La Belgique vient de faire savoir à la Société des nations que, conformément aux recommandations de la conférence des passeports, formalités douanières et billets directs, tenue à Paris, en octobre, elle a décidé de réduire à un franc-or la taxe exigible pour le visa en transit par la Belgique, sans arrêt en territoire belge, des passeports de sujets étrangers.

C'est là le premier résultat de la conférence des passeports qui ait été jusqu'à présent communiqué à la Société des Nations. Dans la note envoyée aux gouvernements, il leur avait été demandé de communiquer leur décision à la Société dans un délai de trois mois. La réponse de la Belgique a été reçue dans les quinze jours.

On se rappelle que la conférence des passeports avait été convoquée pour mettre en œuvre une partie du programme de la Société des Nations en étudiant les mesures à prendre pour diminuer les difficultés du transit et des communications internationales, particulièrement les difficultés qui résultaient de la guerre. La conférence adopta une série de recommandations qui furent soumises aux membres de la Société. Ces recommandations étaient relatives à la durée et au visa des passeports, à la suppression de la visite des bagages enregistrés en transit, à la simplification de toutes les formalités douanières et au rétablissement des billets directs.

Voici le texte de la lettre du ministère des affaires étrangères belge au secrétaire général de la conférence des passeports de la Société des Nations:

« J'ai l'honneur de vous faire parvenir les deux arrêtés royaux, ci-joints en copie, par lesquels le gouvernement belge, faisant dès à présent droit au vœu formulé par la conférence spéciale des passeports, formalités douanières et billets directs, réduit à 1 franc-or la taxe exigible pour le visa en transit par la Belgique, sans arrêt en territoire belge, des passeports de sujets étrangers. »

Le Comptoir suisse de Lausanne.

Il y a une année exactement que l'organisation proprement dite du Comptoir suisse de 1920 a commencé; c'est en effet le 20 janvier de l'année dernière que furent ouverts les bureaux de la chancellerie du Comptoir. On sait que le secrétariat permanent fut confié au Bureau industriel suisse. La Direction était assistée de différentes commissions, dont plusieurs eurent à fournir un travail considérable.

En organisant les groupes, la Direction du Comptoir s'inspira du principe qu'il fallait tenir compte de tout ce qui pouvait être exposé à Lausanne sans violer l'accord conclu avec la Foire d'échantillons de Bâle. Pour remédier à certains inconvénients constatés, on diminuera en 1921 le nombre des anciens groupes en réunissant ceux qui sont étroitement apparentés; par contre, on en créera de nouveaux, entre autres celui de l'„Industrie hôtelière".

Une statistique sur les résultats du premier Comptoir, publiée dernièrement, contient des données fort intéressantes. Il y a eu 576 inscriptions, dont 214 pour l'agriculture et 362 pour l'alimentation. Les stands étaient au nombre de 392 et occupaient une superficie de 1677 mètres carrés; il y avait en outre 27 parois louées et huit cabines d'exposants.

Le restaurant avait une surface de 820 mètres carrés. Il fut affermé pour une somme de 15,000 francs. Les cuisines donnèrent pleine et entière satisfaction. L'aménagement de cette section sera amélioré et sa superficie sera augmentée. Nos collègues de Lausanne auront donc une belle occasion de se distinguer encore une fois.

Le total des recettes du Comptoir a atteint 465,528 francs, y compris le subside de 150,000 francs provenant de la S. S. S. Les comptes bouclent par un solde actif de 10.774 francs.

Le nombre des visiteurs a été relativement considérable, environ 300,000.

On a traité au Comptoir pour plus de quinze millions de francs d'affaires. Ce chiffre aurait été plus considérable encore si chaque exposant avait eu sur place un représentant spécialiste, habile à soigner la vente.

Les participants ont été généralement satisfaits. Beaucoup se sont créé des relations avec les pays étrangers, particulièrement avec la France, le nord de l'Afrique, la Grande Bretagne, les Indes, la Hollande, l'Espagne, l'Italie et la Grèce. Des affaires ont été entamées avec la Turquie, la Pologne, la Roumanie et la Bulgarie. On en signale aussi avec plusieurs pays d'outre-mer. Il est certain que si les changes étrangers s'amélioraient, les tractations avec l'extérieur acquerraient rapidement une grande importance. Ce qui le prouve, c'est l'intérêt porté au Comptoir par de nombreuses personnalités du commerce international et par les consulats.

Comme la Foire d'échantillons de Bâle, le Comptoir de Lausanne a maintenant un caractère stable et définitif. Les expériences faites en 1920 seront un précieux enseignement pour l'avenir.

Cette entreprise mérite en tout cas d'attirer sérieusement l'attention de l'hôtellerie suisse. Elle y sera désormais directement intéressée, puisqu'elle y aura son groupe spécial. D'autre part, tout ce qui contribue à faire mieux connaître notre pays à l'étranger est favorable, dans une mesure plus ou moins grande, à la restauration et au développement du tourisme international et de notre industrie hôtelière.

Il est évident que l'hôtellerie ne devra pas attendre au dernier moment pour préparer une participation digne d'elle et qui lui fasse réellement honneur. Il ne s'agit pas de tenter un timide essai; il faut arriver du premier coup à un succès réjouissant. Non seulement nous avons là une superbe occasion de nous faire mieux apprécier dans les milieux étrangers, mais encore nous pouvons nous gagner dans le pays même une plus grande considération et de précieuses sympathies.

Mg.

Pour les Romands!

Les appels que nous avons adressés en vue du recrutement de nouveaux sociétaires et de nouveaux abonnés à notre journal ne sont pas restés tout à fait sans écho. Nous remercions chaleureusement les personnes dévouées qui nous ont entendu et qui s'occupent, dans le cercle de leurs connaissances, des intérêts de la Société centrale et de ses institutions. Elles ont agi intelligemment, se rendant compte qu'une association prospère est mieux en mesure de protéger les intérêts particuliers de ses membres qu'une organisation endormie sur l'oreiller de l'indifférence.

Malheureusement ces efforts sont encore trop localisés. Le soussigné demande pardon d'avance à ses lecteurs de langue française de leur dire une chose désagréable; il le fait du reste à ses risques et périls. L'esprit d'organisation, qui est une résultante de l'esprit de solidarité professionnelle, ne se manifeste pas encore suffisamment dans notre Suisse romande. Nous autres „Welches", nous sommes ainsi faits: il nous faut „une forte secousse" pour nous décider à l'action! Nous aimons à suivre notre petit bonhomme de chemin, pour notre compte, bien sagement, et nous avons si bon caractère que nous épargnons soigneusement à notre entourage les désagréments de la „propagande". Sous ce rapport, il en est des hôteliers comme des commerçants, des artisans et de tant d'autres membres de professions qui pourtant auraient tout à gagner à l'union des efforts. Nous reconnaissons bien volontiers „qu'il faudrait faire quelque chose", mais personne n'a le courage de commencer.

Disons bien vite qu'il y a des exceptions, mais le mal est précisément que ce sont des exceptions. Si les hommes d'initiative que nous comptons en pays romand étaient soutenus d'une manière plus constante par un noyau de collègues soucieux de faire prospérer leur section et l'organisation hôtelière en général, nous obtiendrions des résultats qui nous étonneraient nous mêmes. On l'a vu lors de la souscription pour la Société fiduciaire de l'hôtellerie. Il s'est trouvé quelqu'un pour donner la „forte secousse" dont je parlais tout à l'heure et l'on est sorti pour une fois de l'agréable „farniente". Le résultat ne s'est pas fait attendre et les sections romandes se sont vraiment fait honneur.

Hôteliers romands, c'est un „welche" qui vous le demande: ne répéterez-vous pas ce beau geste? Ne prendrez-vous pas sur vos loisirs quelques instants pour travailler autour de vous en faveur de votre Société et de votre journal? Voulez-vous faire régner dans la profession hôtelière un ordre fructueux? Faites entrer vos collègues non-organisés dans notre association. Voulez-vous répandre des idées saines dans les milieux hôteliers? Voulez-vous qu'en dehors de l'hôtellerie on comprenne mieux nos difficultés, nos efforts ,notre idéal? Trouvez-nous de nouveaux abonnés, non seulement parmi vos collègues, mais parmi vos fournisseurs, parmi les banquiers, parmi les membres des autorités, parmi tous ceux dont nous dépendons ou qui ont des intérêts quelconques dans l'industrie hôtelière.

Le Bureau central vient d'éditer une toute petite brochure exposant l'organisation et le but de la Société suisse des Hôteliers. Que les hommes d'initiative nous en demandent quelques exemplaires pour les répandre dans leur entourage. Cette brochure n'a pas été préparée pour dormir dans nos bureaux; elle doit être une semence féconde qui fera germer dans la bonne terre romande de nombreux adhérents nouveaux à notre organisation. Mais il nous faut des ouvriers pour les semailles; il nous faut un ouvrier pour chaque coin de terre où une récolte est possible.

Nous avons demandé des adresses pour l'envoi à l'essai de notre organe officiel. Une petite carte postale est bien vite écrite. Faisons donc au moins ce léger effort. L'ensemble de ces petits efforts individuels aura certainement de grands résultats. Il ne faut pas compter sur d'autres; il faut agir soi-même!

Au travail donc, et que notre chère Suisse romande, encore une fois, se distingue et se fasse honneur!

Mg.

Le prochain salon de l'industrie automobile à Bâle.

Nous avons annoncé déjà l'organisation à Bâle d'une exposition de l'industrie automobile. Notre „Salon suisse de l'automobile" doit ouvrir ses portes le 28 mai 1921. Il sera installé dans les spacieux bâtiments de la Foire suisse d'échantillons.

Il ne faudrait pas s'imaginer que les exposants présenteront aux visiteurs seulement de fringantes et luxueuses automobiles, prêtes à s'élancer, légères et silencieuses, sur les longues routes blanches. Ils nous feront admirer tous les genres de véhicules à moteur, grands et petits, y compris les lourds camions, les puissants tracteurs, les motocyclettes, les canots automobiles et même les moteurs pour avions. Ils nous montreront également les accessoires si nombreux et si divers de toutes ces machines, des inventions aussi ingénieuses que pratiques, ainsi que l'outillage compliqué employé dans la fabrication et les réparations. Enfin une section sera réservée à la littérature touristique et ce ne sera pas la moins intéressante.

Contrairement à ce qui se passe pour les Foires d'échantillons, les exposants suisses ne seront pas seuls admis à participer à cette grande manifestation des progrès du tourisme automobile. Les constructeurs et les commerçants professionnels de tous les pays pourront exposer au salon de Bâle.

Les demandes de location de stands doivent être adressées au Bureau officiel de la Foire d'échantillons avant le 31 janvier. Les importants travaux préparatoires d'organisation ont été confiés à M. le Dr Meile, directeur de la Foire, qui depuis trois ans déjà a donné tant de preuves de son activité experte. M. le Conseiller fédéral Haab et M. Mégevet, le distingué président de l'Automobile Club de Suisse, ont accepté la présidence d'honneur du premier Salon suisse de l'industrie automobile. M. le Dr Meile est assisté d'un comité comprenant cinq membres de la section de Bâle de l'A. C. S., trois membres du Syndicat suisse des fabricants d'automobiles, motocyclettes, bicyclettes et accessoires, enfin trois membres du Syndicat suisse des commerçants en automobiles et des propriétaires de garages. Le règlement officiel, qui a paru dernièrement, peut être réclamé au Bureau de la Foire d'échantillons.

L'exposition ayant un caractère international, le visiteur pourra y examiner à son aise, du 28 mai au 8 juin, une foule de choses nouvelles qu'il ne connaissait que par ouï-dire ou par les clichés publiés dans les journaux spéciaux.

Ce fut une heureuse idée de choisir la ville de Bâle pour y installer une exposition de ce genre. Bâle en effet se trouve être de nouveau au point de jonction de trois pays très industriels, ce qui constitue, pour les exposants comme pour les visiteurs, un avantage qu'ils ne rencontreraient nulle part ailleurs. Nul doute que notre industrie suisse saura profiter de cette belle occasion de se faire apprécier du grand public international.

Qui parle d'automobilisme parle nécessairement de tourisme. Et tout ce qui concerne le tourisme ne saurait laisser indifférente l'industrie hôtelière. L'ouverture de cette exposition intéresse donc non seulement nos collègues bâlois, mais toute l'hôtellerie suisse. Il est du reste évident qu'une fois à Bâle les visiteurs étrangers ne rentreront pas chez eux sans faire leur « petit tour » en Suisse.

Félicitons donc les organisateurs du salon bâlois et souhaitons leur un plein succès. Leur entreprise contribuera certainement à hâter la restauration du grand tourisme international, si impatiemment attendue dans nos milieux hôteliers.

La viande de boucherie.

On se rappelle qu'à la fin de septembre 1920 l'importation de la viande fraîche a été de nouveau autorisée. De 800.000 kilos en octobre 1920, l'importation a passé à plus de quatre millions de kilos en décembre. Cet accroissement démesuré a eu pour conséquence des inconvénients très graves que l'on va tenter de faire disparaître.

Il est bien évident que la consommation n'a pas augmenté dans les mêmes proportions que l'importation. Nos frigorifiques renferment actuellement des provisions considérables que l'on aura certainement de la peine à écouler aux prix actuels. Il est en effet intéressant de constater que la loi de l'offre et de la demande ne joue pas dans le cas particulier. L'offre augmente; la demande baisse à cause de la cherté persistante de la vie, de la crise industrielle et du chômage; les prix se maintiennent.

Si au moins la qualité répondait aux prix! Mais quelles constatations n'a-t-on pas faites? Les abatages à l'étranger se sont fréquemment effectués dans des conditions déplorables. Le chargement à l'expédition a été souvent défectueux. Le matériel de transport ne réunissait pas toujours les conditions requises pour une bonne conservation de la marchandise. Bref, d'importants envois, avariés ou suspects, ont dû être refoulés à la frontière. Le service de contrôle a dû être sensiblement renforcé.

Cette situation a engagé le Département fédéral de l'économie publique à prendre une série d'ordonnances propres à protéger les consommateurs. Aux termes de ces ordonnances, seules pourront être encore importées les viandes provenant de bœufs, de génisses et exceptionnellement de jeunes vaches et de veaux en bon état d'engraissement. On pourra importer également de la viande de taureaux, mais seulement pour la fabrication des saucisses. La viande de vaches maigres et âgées, ainsi que celle provenant d'animaux dits broutards, devra être refoulée.

La qualité des viandes importées, soit de l'espèce bovine, soit de l'espèce porcine, sera soigneusement contrôlée. On veut mettre un frein au commerce malhonnête qui nous inondait de produits de qualité douteuse, qu'il payait bon marché et revendait très cher, sans s'occuper des conséquences de ce trafic sur l'hygiène publique.

D'autre part, les importations de viande fraîche seront limitées à l'avenir. Elles ne devront en tout cas pas dépasser les besoins réels des lieux de destination, en tenant compte des livraisons habituelles de viande indigène.

Nos communications avec la France.

Différents journaux de la Suisse allemande ont publié récemment des articles réclamant une amélioration de nos communications téléphoniques avec la France et notamment avec l'important centre industriel et commercial de Lyon. Des personnalités intéressées de la Suisse ont pris contact, à ce sujet et sur d'autres points, officieusement, avec le Touring Club de France et avec la Fédération des syndicats d'initiative. Il semble que ces pourparlers préliminaires aient déjà exercé une heureuse influence sur la tendance qui se manifestait chez nos voisins de l'ouest à détourner vers leurs stations climatiques et curatives le courant du grand tourisme international. On commence à s'apercevoir que la bonne entente et les rapports réciproques bienveillants sont préférables à une rivalité préjudiciable aux intérêts des deux Etats.

Les plaintes formulées au sujet des difficultés des communications par téléphone constituent précisément une preuve de l'intensification des rapports commerciaux franco-suisses. Les deux administrations en cause font leur possible pour augmenter le nombre des lignes et l'on peut prévoir que cette année déjà et l'année prochaine au plus tard la situation sera beaucoup plus favorable.

Les Français devraient ici s'inspirer de l'exemple donné avant la guerre par l'Allemagne, qui ne négligeait aucune mesure pouvant resserrer le contact économique avec la Suisse.

Aujourd'hui, — et il est intéressant de noter que cette réclamation part également de la Suisse allemande — on fait remarquer que notre administration ferroviaire suisse néglige vraiment trop l'amélioration des communications avec Lyon par voie ferrée. C'est ainsi que la „National-Zeitung" de Bâle compare l'état de choses actuel, en ce qui concerne le trafic Lyon-Bâle, avec la situation d'avant-guerre. Avant la guerre, on pouvait se rendre de Bâle à Lyon, via Mulhouse-Belfort, en 9 heures 11 minutes et le retour par la même ligne durait 8 heures 13 minutes. Par Bienne-Genève, le voyage d'aller demandait 10 heures 7 minutes et le voyage de retour 9 heures 23 minutes. En prenant la voie de Berne, on arrivait à Lyon en 10 heures 30 minutes et on en revenait en 9 heures 33 minutes. A noter qu'à cette époque le raccourci de Moutier n'était pas encore en exploitation.

Aujourd'hui, par Mulhouse-Belfort, il faut 10 heures 19 minutes pour aller de Bâle à Lyon et 10 heures 53 pour en revenir. Par Bienne, il faut compter 14 heures 10 minutes pour l'aller et il n'y a aucune bonne communication de retour. Par Berne, le voyage d'aller dure, suivant les trains, de 13 heures 17 minutes à 18 heures 26 minutes et le voyage de retour 11 heures 27 minutes ou 12 heures 38 minutes.

En outre, au point de vue du confort des voitures, l'avantage est nettement du côté français; cet avantage est plus considérable encore au point de vue du prix des billets.

On en pourrait dire autant des communications ferroviaires entre Bâle et la Riviera, qui sont beaucoup plus favorables par Mulhouse que par le Gothard.

Le but principal de l'article de la „National-Zeitung" est évidemment d'attirer l'attention sur les graves inconvénients que présente notre trafic ferroviaire suisse. Il n'en reste pas moins que, indirectement, il constitue un témoignage du vif intérêt que l'on porte chez nous à l'amélioration de nos communications avec la France.

Me.

En pays sec.

Un rapport publié à New-York par le Bureau d'hygiène sociale contient des renseignements du plus haut intérêt sur la criminalité aux Etats-Unis.

En 1916, Chicago, qui a le tiers de la population de Londres, a enregistré 105 assassinats, près de 12 fois autant que Londres et 20 de plus que l'Angleterre et le Pays de Galles ensemble. En 1919, Chicago a compté un meurtre de plus qu'il n'y en a eu à Londres de 1910 à 1914 inclusivement.

La situation n'est pas meilleure à New-York, où l'on compte annuellement six fois plus de meurtres et d'homicides qu'à Londres. De 1916 à 1918 inclusivement, Glascow a enregistré 38 homicides; au cours de la même période, Philadelphie, qui n'est qu'un peu plus peuplée, en a eu 281. St-Louis a eu une criminalité de 2 à 11 fois supérieure à celle de Liverpool, pour une population sensiblement égale. Los Angeles a 20 fois moins d'habitants que Londres et 10 fois plus d'homicides.

Les statistiques du brigandage et du vol sont encore plus significatives.

La „mise au sec", dont on attendait tant de merveilles, n'a pas du tout amélioré la situation. Les journaux signalent en effet que depuis quelques semaines les crimes ne font que se multiplier et deviennent chaque jour plus audacieux.

Des attentats sensationnels se sont produits à Chicago. A New-York, les bandits ont pu opérer impunément dans le quartier des affaires, qui est cependant le mieux protégé par la police. Voici un exemple.

Dans l'un des hôtels les plus fréquentés de New-York, le Murray Hotel, un seul homme essaya tout dernièrement de dévaliser les nombreux hôtes et visiteurs. Il avait déjà massé ses victimes dans un coin de salle en les menaçant de ses revolvers et commençait la fouille lorsqu'un nouvel arrivant le frappa par derrière avec une chaise. Les hôtes se jetèrent alors sur lui, mais il réussit néanmoins à prendre la fuite.

La police de Chicago a annoncé qu'elle était trop occupée à poursuivre les bandits dont la ville est infestée pour veiller à l'observation de la « prohibition » durant les fêtes de Noël.

Il est vrai que la fréquence des crimes aux Etats-Unis est due pour une grande part aux gens de couleur et aux étrangers appartenant à des races non encore assimilées. Cependant tout ce monde-là doit être „au sec"! Alors? . . .

Nouvelles des Sections

Syndicat des Hôteliers de Genève.

Dans son assemblée générale du 13 janvier, la Section de Genève a procédé au renouvellement statutaire de son comité. M. Schläppi a été élu président. Comme membres ont été choisis MM. Schlenker, Perréard ,Michel et Mayer. Ce comité constituera son bureau dans sa première séance. Le secrétaire a été désigné en dehors de la section.

Informations économiques

Le beurre. L'Office fédéral de l'alimentation a décidé d'abaisser le prix du beurre de fr. 8,50 à fr. 8.— le kilogramme. Cette réduction permet au beurre du bays de soutenir la concurrence avec le beurre d'importation.

Le riz et le beurre. Depuis le 17 janvier, les prix maxima du riz pour la vente au détail ont été abaissés comme suit: Riz d'Espagne, de 1 fr. 50 à 1 fr. 30 par kilo; riz des Indes (Rangoon) de 1 fr. 15 à 0 fr. 90 par kilo; crême de riz, de 1 fr. 25 à 1 fr. par kilo.

La diminution des prix maxima du beurre pour la vente au détail est la suivante: Beurre frais de table en morceaux d'au moins un kilo, de 8 fr. 20 à 7 fr. 80 par kilo; par morceaux de moins d'un kilo, enveloppés dans du papier parcheminé, de 8 fr. 50 à 8 fr. par kilo. Toutes les autres sortes de beurre doivent être vendues à des prix diminués dans les mêmes proportions.

Les savons. La Fédération suisse des fabricants de savon annonce une nouvelle baisse de 25 fr. par 100 kg. sur le prix de ses produits. En même temps, la Fédération invite le public à favoriser l'industrie nationale des savons afin de prévenir le chômage devenu menaçant en raison de la crise actuelle.

La viande. L'importation de la viande de boucherie a considérablement augmenté ces dernières semaines. En décembre, elle a atteint quatre millions de kilos et une valeur de 16 millions de francs. — La commission fédérale d'experts pour le commerce de la viande fraîche importé propose de restreindre les livraisons aux produits de première qualité et aux localités où la viande fait défaut.

Nos importations de charbons en 1920 se sont élevées à 2.585.000 tonnes, à savoir 245.000 t. de la Sarre, 250.000 t. de la Ruhr, 70,000 du bassin rhénan, 105,000 t. de la Belgique, 50,000 t. de la France, 638,000 t. de l'Angleterre et 1.227.000 t. de l'Amérique. — En 1919, le total des importations avait été de 1.690.656 tonnes. L'augmentation a donc été énorme: 894.344 tonnes. Elle provient surtout des importations de l'Amérique, qui ont plus que doublé, et de celles de l'Angleterre, qui ont quintuplé. Par contre, les arrivages de Belgique ont considérablement diminué. La moyenne des importations mensuelles a été de 141,000 t. en 1919 et de 215.000 t. en 1920. On sait que le commerce du charbon redeviendra complètement libre dans quelques mois.

Questions professionnelles

Dans l'hôtellerie tchèque. Les cuisines et les restaurants d'hôtels, les cafés et les débits de vin de Prague ont été fermés le 16 janvier. Le personnel réclamait la suppression des pourboires et une augmentation des salaires de 10 à 20 pourcent, le supplément devant être prélevé sur le montant des additions. En cas de refus, les employés menaçaient de se mettre en grève. Les patrons ont répondu à cette menace en décrétant le lock-out et en fermant leurs établissements.

Nouvelles diverses

La Musique de la Garde républicaine de Paris, l'illustre corps de musique dont la réputation est mondiale, va faire une tournée en Suisse, où on ne l'a pas entendu depuis 1906. Elle donnera un concert à la cathédrale de Lausanne le 22 janvier à 20 h. 15. Les exécutants sont au nombre de 80.

A Genève. Pendant le mois de décembre, 7407 personnes sont descendues dans les hôtels et pensions de Genève. Ces hôtes se répartissent comme suit: Allemagne 186, Autriche, Hongrie et Tchéco-Slovaquie 96, Belgique 73, Espagne et Portugal 89, Etats balkaniques 174, Etats issus de la Russie 129, Etats scandinaves 75, France 1194, Grande-Bretagne 274, Pays-Bas 87, Suisse 4329, Amérique septentrionale et centrale 208, Amérique du sud 101, Asie 125 dont 51 Japonais, Afrique 8, Australie 7.

Attention aux amateurs de billets de banque! Une communication officielle signale un nombre toujours croissant de vols opérés sur les lettres recommandées à destination de l'étranger. Les envois sous forme de billets de banque sont particulièrement exposés à ces désagréables soustractions. La poste n'exigeant pas que les lettres recommandées soient cachetées à la cire, rien n'est plus facile que d'ouvrir les plis simplement collés et d'y opérer le petit prélèvement. Du moment que l'envoi arrive à destination, en partie du moins! la poste s'est acquittée de son devoir et n'a pas à payer de dédommagement. On recommande donc au public d'expédier les billets sous enveloppe soigneusement cachetée et sous la forme de lettre auvec valeur déclarée. Alors la poste sera responsable.

Nouvelles sportives

Saint-Moritz. Le Curling Club Engadina a terminé le 11 janvier son grand tournoi. Le prix Badan a été remporté par le groupe Vital, battant le groupe Robbi.

Saint-Cergue. Dernièrement s'est disputé à Saint-Cergue un match de tir entre vingt Anglais en séjour au Grand Hôtel de l'Observatoire et vingt membres de la société locale de tir (cing cartouches sur la cible internationale). L'équipe suisse a fait 288 points et l'équipe anglaise 278.

Villars-Bretaye. Les 22 et 23 janvier auront lieu à Villars-Bretaye les concours de skis de la garnison de St-Maurice. Les concours de patrouilles militaires auront lieu le premier jour. Outre deux coupes challenges, les gagnants recevront des prix et des médailles.

Adelboden. Les 29 et 30 janvier aura lieu à Adelboden le 15me concours suisse de ski. Le premier jour se disputeront les épreuves de 14 km. pour seniors et de 7½ km. pour juniors. Le lendemain auront lieu les concours de patrouilles militaires et de saut. Le soir, distribution des prix et bal. Le tremplin du Lohner a été aménagé parfaitements. La compagnie des services d'automobiles Frutigen-Adelboden et la compagnie du Lœtschberg ont pris leurs mesures pour le transport des skieurs et des curieux.

Bibliographie

La Suisse économique, une fort utile publication fondée il y a six ans par le Dr Victor Jaunin pour centraliser les efforts tendant au développement de l'industrie suisse et de nos relations commerciales, publie toutes les trois semaines d'excellentes études dont la lecture peut être chaleureusement recommandée. Le fascicule 81, qui contient la table des matières traitées en 1920, nous donne une idée du courage et de la persévérance avec lesquels M. Jaunin mène la lutte pour l'indépendance économique et la prospérité matérielle de notre pays. Parmi les principaux articles de ce numéro, citons ceux qui concernent la navigation fluviale en Suisse, la Conférence de Bruxelles, le papier, nos exportations, la crise des changes et le problème économique, etc. La « Suisse économique » a pris parmi toutes les publications du même genre une place distinguée. Elle mérite l'appui et les encouragements de tous ceux qui se préoccupent de l'avenir de notre industrie et de notre commerce.

Le Chef de réception. Sous ce titre a paru dernièrement, à la Librairie et Imprimerie des Hôtels, à Saanen, un excellent ouvrage dû à la plume de M. E. Muller, ancien directeur d'hôtel, auteur de différents travaux estimés intéressant directement l'industrie hôtelière. Le nouveau livre traite successivement les sujets suivants: la location des chambres, par écrit et verbale, les préliminaires pour la location, le tarif d'hôtel (forte saison, prix de luxe), le prix des appartements ou prix de pension, les concessions à la vieille clientèle, les prétentions exagérées, les pertes, les arrivées inattendues, les chambres de moindre valeur, les locations d'appartements complets, les chambres retenues et non occupées, les départs anticipés, lavant et l'arrière saison, le choix des hôtels, la disposition et l'ameublement des chambres, la manière de recevoir et de traiter les hôtes, le contrôle des chambres, la liste des chambres et les agendas, le contrôle des hôtes. Ce travail est le résultat d'une pratique de dix années. Il n'a été d'autant plus difficile que cette matière n'a pas encore fait l'objet d'un ouvrage complet et méthodique. Le directeur de l'un des plus grands hôtels de l'Oberland bernois, après avoir pris connaissance du manuscrit, a déclaré que cet ouvrage est appelé à rendre de bons services aux hôteliers, spécialement aux débutants. Voilà donc encore une excellente occasion d'enrichir notre bibliothèque.

Boîte aux lettres de la Direction

La prochaine réunion du Comité-Directeur aura lieu vendredi soir et samedi, 21 et 22 janvier, à l'Hôtel Monopole à Lucerne. Les correspondances urgentes éventuelles pour la Direction peuvent être envoyées à cette adresse.

La commission d'experts nommée par le Haut Conseil fédéral pour étudier la question des hôtels d'internés tiendra une séance le jeudi 20 janvier à Berne.

Tenant compte de demandes instantes présentées par de nombreux lecteurs, nous avons décidé d'introduire la

Vente au numéro

de la „Revue des Hôtels". Dès maintenant notre journal est en vente, au prix de 40 centimes l'exemplaire, dans les librairies des grandes gares et des stations de saison, ainsi que dans un cerlain nombre de kiosques. Nous publierons prochainement une liste des offices de vente.

L'Administration de la
„Revue suisse des Hôtels".

BITTER CAMPARI

PATENTIERTE SPEZIALITÄT der Firma DAVIDE CAMPARI & Co

„Bitter Campari" ist unumstritten der schnellwirkendste und beliebteste Aperitiv. **„Campari"** wird heute von den Kennern allen andern Likören **vorgezogen.** Derselbe soll stets frisch, auf Eis, mit reinem Wasser, Mineral- oder Selterwasser angemessen verdünnt, serviert werden.

Rein getrunken, in Gläschen, wirkt er höchst anregend u. stärkend, sowie beruhigend bei nervösen Naturen. Er behält diese hervorragenden, spezifischen Eigenschaften unverändert bei, auch wenn er dem Wermuth od. dem Weisswein, gleich ob trockenem od. süssem, beigefügt wird. Es ergibt sich ferner ein köstliches Getränk, wenn dem reinen Bitter Campari drei Teile Wermuth und ein Stückchen Zitronenrinde beigegeben wird.

Vor Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt. Man verlange stets die Marke **„CAMPARI".**

Generalvertreter für die ganze Schweiz:
Giovanni Brusa & Sohn, Lugano

HOLLAND!

Ratgeber für Propaganda in Holland ist unser Vertreter: **E. Kraal, Zürich,** Rossbergstrasse No. 48 — Telephon Selnau No. 1576. N. V. Nederlandsch Reisebureau v. h. A. J. Lindeman & Co., Haag-Arnhem-Utrecht-Groningen. General-Agentur der Niederl. Eisenbahnen. Billettverkaufsstelle der Schweizer. Bundesbahnen und anderer Transportanstalten. Vertreter der Schweiz. Verkehrszentrale. 2347

Stellen-Anzeiger N° 3

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind an Zentralbureau in Basel zu richten.

AVIS! Die Interessenten am Stellenanzeiger werden hiemit erneut darauf aufmerksam gemacht, dass die uns zugestellten Offerten nur dann zur Weiterbeförderung gelangen, wenn ihnen das entsprechende Briefporto beigelegt wird. Offerten ohne Beilage des Portos zur Weiterleitung bleiben hier liegen!

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weiterspedition lose aufgeklebt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung. Keine Postkarten verwenden.

Die Expedition.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra Mit berechnet Adresse Schweiz Ausland	Nichtmitglieder Unter Chiffre
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.— „ 4.— „ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Chef de service. Erstkl. Grossrestaurant sucht per Anfang März tüchtigen, bestempfohlenen Chef de service. Ohne genügenden Fähigkeitsausweis jede Anmeldung unnütz. Offerten unter Chiffre S 177 Y an Publicitas A.-G., Bern. (503)

Chef oder Chefköchin. Haus von 60 Betten, mit Jahresbetrieb, sucht tüchtigen Chef oder Chefköchin, patisseriekundig und sparsam, denen man eine sehr gute Küche zur alleinigen Führung überlassen kann. Es wollen sich nur tüchtige Personen melden, die auf Jahresstellen mit nicht zu hohen Ansprüchen reflektieren. Chiffre 1381

Chef oder Chefköchin. Haus von 50 Betten und Restauration, mit Jahresbetrieb, sucht tüchtigen Chef oder Chefköchin, patisseriekundig und sparsam, denen man eine sehr gute Küche zur alleinigen Führung überlassen kann. Es wollen sich nur tüchtige Personen melden, die auf Jahresstellen mit nicht zu hohen Ansprüchen reflektieren. Chiffre 1404

Gesucht in erstklassige Kuranstalt der deutschen Schweiz: Küchenchef, Küchen- und Economatgouvernante, Oberkellner, Saucier und Entremetier. Offerten mit Zeugniskopien und Photo von Bewerbern, die ähnliche Posten mit Erfolg schon bekleidet haben, erbeten. Chiffre 1401

Gesucht für Ende März für lange Saison in mittleres Hotel ersten Ranges der Zentralschweiz: Ein tüchtiger, selbständiger Küchenchef für gute, erstklassige Küche, ebendaselbst eine Etagen- und Office-Gouvernante, ein Kochvolontär, gelernter Patissier. Offerten, Zeugnisse mit Photo und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1398

Gouvernante d'Etage demandée pour fin mars (place à l'année. Envoyer copie des certificats et photo en indiquant l'âge à la Direction du Riviera-Palace, Menton (France, Alpes Maritimes) (1402)

Köchin, tüchtige, selbständige, gesucht auf Mitte März. Offerten an Kurhaus Heinrichsba . bei Herisau. (1403)

Köchin. Gesucht in ein Basler Herrschaftshaus per sofort eine tüchtige, selbständige Köchin. Da es sich um eine Vertrauensstelle handelt, wird hübscher Lohn in Aussicht gestellt. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Chiffre 1400

Küchenchef, tüchtiger, gelernter Patissier gesucht, Anfang oder Mitte Mai. Chiffre 1386

Oberkellner, resp. Chef de service gesucht vom Elite-Hotel Zürich. Gefl. Offerten mit allen nötigen Angaben vorerst nur schriftlich an H. E. Prager. (1399)

Sekretärin-Buchhalterin. Grosses, erstkl, Restaurant in Bern sucht zu baldigem Eintritt tüchtige, selbständige, bilanzsichere Sekretärin-Buchhalterin. Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, sowie Maschinenschreiben unerlässlich. Ausführliche Offerten unter Chiffre T 178 Y an Publicitas A.-G., Bern. (502)

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Jeder einzelnen Offerte ist das Porto für die Weiterspedition beizufügen.

Bureau & Réception

Bureaustelle. Junge, sprachenkundige Tochter, mit Fachschulbildung, sucht Stelle als Anfängerin. (140)

Chef de réception-Kassier-Journalführer. Schweizer, 26 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, guter Korrespondent und Maschinenschreiber. Seine Braut als Budmeisterin-Masseuse dipl. oder Lingeriegouvernante, suchen passende Engagements auf Anfang März im gleichen Hause. Jahresstelle bevorzugt. Referenzen und mehrjährige Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 108

Chef de réception, sprachkundig, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht Direktion oder analogen Posten. Chiffre 147

Chef de réception-Kassier-Sekretär (I.), Schweizer 4 Sprachen, bestens empfohlen, sucht Stelle als solcher oder irgend passende Vertrauensstelle. Chiffre 170

Chef de réception, mit den besten Zeugnissen erstklassiger Häuser, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen, sucht auf Frühjahr Engagement. Chiffre 191

Gerant, Oberkellner, Chef de service, Schweizer, mit besten Ref., 33 Jahre alt, 4 Sprachen, gewandt in Service und Bureau, sucht Engagement, eventuell auch für seine Frau, die ebenfalls tüchtig im Fache ist. Chiffre 144

Hotelfachmann, tüchtiger, energischer Direktor, mit besten Referenzen, sucht Anstellung. Chiffre 82

Reception-Direktor. Bestempfohlener, kautionsfähiger Fachmann, Schweizer, 34 Jahre, gut präsentierend, mit gewandten Umgangsformen, vertraut mit allen Bureau-, Kontroll- und Kassenarbeiten, guter Disponent, der Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht auf Frühjahr Vertrauensposten. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 190

Reception-Direktor. Tüchtiger Fachmann mit langjährigen, besten Zeugnissen, reicher Erfahrung in Reception, sucht sich zu verändern. 34 Jahre, 4 Hauptsprachen, erste Referenzen. Chiffre 192

Sekretär-Kassier, mit Sprachkenntnissen und prima Referenzen, sucht Stelle. Chiffre 958

Sekretärin-Kassiererin. Vertrauensvolles, intelligentes, sympathisches Fräulein sucht in besserem Hotel Sekretärinstelle (am liebsten im Kt. Tessin). Gute allgemeine praktische Vorkenntnisse. Referenzen zur Disposition. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gefl. Offerten unter Chiffre P 7 Oa Publicitas A.-G., Olten. (501)

Salle & Restaurant

Barmaid, gewandte Mixerin, 4 Hauptsprachen, sucht auf den Sommer Engagement, event. Jahresstelle. Ia. Referenzen. Chiffre 155

Barman, 29 Jahre, verheiratet, 4 Sprachen, sucht auf kommende Sommersaison passendes Engagement, event. als Oberkellner oder Chef de halle. Beste Referenzen. Chiffre 151

Kellnerlehrling. Für 16jähr., intelligenten und rechtschaffenen Jüngling wird Kellnerlehrstelle in der französischen Schweiz namentlich Genf, gesucht. Gefl. Offerten an die Berufsberatungsstelle der Amtsvormundschaft Zürich, Flössergasse 15. (166)

Oberkellner, gewandt, sprachenkundig, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresengagement. Ia. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 152

Oberkellner. Wir suchen für unsern Oberkellner, fähigen, sehr tüchtigen, gut präsentierenden, grossen Mann, Frühjahrsstelle. Chiffre 178

Oberkellner, langjähriger Fachmann, sprachkundig, Buchführung-Reception, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement als Gerant-Oberkellner allein, event. mit geschäftskundiger Frau. Sommer- und Wintersaison bevorzugt. Chiffre 198

Obersaaltochter, in allen Hotelfächern durchaus selbständig, langjährige Praxis, prima Referenzen aus grossen erstklassigen Häusern, sucht selbständigen Posten für Frühjahr und Sommer, ev. Jahresstelle als Gouvernante générale. Chiffre 195

Saaltochter. Seriöse Tochter, 22 Jahre, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Saaltochter, am liebsten in Privatpension. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 194

Saaltochter, junge, deutsch, französisch, italienisch sprechend, sucht auf Frühjahr Saisonstelle in gutes Hotel, Montreux oder Lugano bevorzugt. Zeugnisse und Photo zu D. Chiffre 188

Saaltochter sucht Stelle in Hotel oder Pension zu sofortigem Eintritt. Offerten an Lydia Borner, Olten, Solothurnerstr. 207 (182)

Saaltochter, junge, tüchtige, sucht Jahresstelle in mittelgrosses Hotel oder eventuell in feines Restaurant. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt 1.—15. Februar. Chiffre 164

Restaurant-Tochter, tüchtig, selbständig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle. Vertrauensposten oder Stütze der Hausfrau. Chiffre 161

Cuisine & Office

Aide de cuisine, der die Bäckerei auch gründlich versteht, sucht passende Stelle zur weitern Ausbildung (Süd-Schweiz bevorzugt). Gute Zeugnisse. Gefl. Offerten sind zu richten an Postfach No. 7389, Rotmonten (St. Gallen). (163)

Chef de cuisine, sérieux, capable et économe ayant travaillé dans de bonnes maisons en Suisse et à l'étranger, cherche place stable à l'année si possible ou à défaut pour la saison. Bonnes références et certificats a disposition. Chiffre 128

Chef de cuisine, très capable et sérieux, muni de bons certificats, cherche engagement. Chiffre 157

Chef de cuisine, 33 Jahre, ökonomischer, selbständiger Arbeiter, sucht gestützt auf prima Referenzen längere Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 171

Chef de cuisine, Suisse, 35 ans, parlant les 3 Langues, actuellement dans Grand Hotel de montagne de la Suisse romande, cherche engagement pour mois de mars dans maison 1er. ordre. Ch. 118

Cuisinier, 42 ans, cherche place comme chef ou chef partie, prétentions modeste, bonnes références à disposition. Chiffre 181

Koch-Volontär. Anständiger Jüngling, schon 14 Monate als Kochlehrling tätig, sucht Stelle als Volontär in eine gute Küche zur weiteren Ausbildung. Zeugn. zu Diensten. Chiffre 184

Koch, junger, tüchtiger Arbeiter, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf anfangs März in Hotel ersten Ranges. Chiffre 168

Küchenchef, 38 Jahre, tüchtig und solid, sucht Stelle auf 1.—15. März oder Sommersaison, gegenwärtig in Hotel ersten Ranges in Wintersaison. Chiffre 127

Patissier, mit Zeugnissen und Referenzen nur erstkl. Häuser, sparsamer, solider Arbeiter, sucht Engagement ab 10. März. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 150

Patissier, 20 Jahre, sucht Stelle in Hotel event. als Volontaire Zeugnisse zu Diensten. Offerten an A. Rüetschi, Winterthur, ob. Graben 20. (174)

Patissier, tüchtiger, gesetzten Alters, sucht Engagement in erstklassiges Hotel als Commis oder in kleineres Haus allein. Gegenwärtig noch in Stellung. Chiffre 186

Etage & Lingerie

Chef de rang oder d'étage, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für anfangs oder Mitte März. Chiffre 132

Glätterinnen, drei, durchaus tüchtige, flinke, suchen Saisonstellen auf kommendes Frühjahr in erstklassiges Hotel oder Kurhaus. Chiffre 158

Lingerie- und Hausmädchen, zwei, tüchtige, suchen Stellen in Hotel. Off. erbeten an Ella Brecht, St. Margrethen (Rheintal). (135)

Lingère, deutsch und französisch sprechend, tüchtig und selbständig in Lingerie, wünscht Engagement in Jahresstelle in Hotel, Sanatorium. Gute Referenzen. Eintritt nach Belieben. Chiffre 146

Lingère. Fleissiges Mädchen mit Vorkenntnissen in der Lingerie sucht Stelle per sofort als Anfängerin. — Frl. Anna Buser, Basel, Erlenstrasse 24. (193)

Lingeriegouvernante, tüchtig, energisch, mit allen einschl. Arbeiten vertraut, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 159

Lingeriegouvernante, tüchtig, gesetzten Alters, in allen Zweigen der Lingerie vollständig bewandert, sucht vorzugsweise Jahresstelle auf April oder Mai. Prima Referenzen. Chiffre 167

Näherin, Tochter, tüchtig im Nähen und Maschinenstopfen, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Eintritt April oder Mai. Gute Zeugnisse. Chiffre 196

Zimmermädchen, 23 Jahre, sucht Stelle in grösseres Hotel. Eintritt sofort. Offerten an Esa Bernel, Bahnhofstrasse 40, Arbon. (162)

Zimmermädchen, tüchtig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in gutes Haus Chiffre 169

Zimmermädchen. Junge Tochter sucht Stelle in nur besseres Hotel. Zeugnis vorhanden. Chiffre 136

Zimmermädchen, 30 Jahre, mit guten Zeugn. und Kenntnissen im Saalservice, sucht auf 1. Februar Stelle für Frühjahrssaison Chiffre 187

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in grösseres Hotel. Chiffre 189

Bains, Cave & Jardin

Masseur und Bademeister, selbständig, mit guten Zeugnissen, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 133

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 27 Jahre, sprachenkundig, gegenwärtig in Saisonstelle im Engadin, sucht auf anfangs März Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 173

Concierge oder Conducteur, 29 Jahre, d. Hauptsprachen mächtig, gut präsentierend, sucht auf kommende Sommersaison Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 179

Etagen-Portier sucht Stelle für die kommende Frühjahrssaison. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 160

Etagen-Portier sucht auf Anfang März Stelle. Offerten an Chr. Raguth, Grand Hotel, St. Moritz. (176)

Condukteur, 24 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, während 6 Jahren in England, sucht per sofort Stelle event. als Liftier oder sonstigen passenden Posten. Chiffre 138

Liftier-Chasseur sucht Engagement per sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten erbeten an Walter Boegli, Rue Dr Alfred Vincent 25, Genève. (197)

Portier, mit guten Zeugnissen, sprachenkundig, sucht Stelle für Etage oder Portier allein, per sofort oder später. Chiffre 129

Portier. Schweizer, 35 Jahre, vier Hauptsprachen, sucht Stelle als Portier-Kondukteur oder Portier allein. Erstklassige Zeugnisse. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 139

Portier, 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später als Portier allein oder Portier d'Etage. Offerten an J. Leuch, Rathausquai 18, Zürich. (177)

Portier d'Etage, erstklassiger, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle event. als Portier allein. Lugano bevorzugt Offerten an R. R., Restaurant Buol, Davos-Platz. (165)

Portier, solid und arbeitsam, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Stelle event. als Liftier-Chasseur. Deutsch, Französisch und Italienisch. Chiffre 183

Divers

Gipser und Maler, tüchtiger, fleissiger und solider, gut bewandert in Hotelarbeit, sucht Arbeit für sofort oder später, zu reduziertem Preis, mit oder ohne Material, Taglohn oder Akkord. Chiffre 175

Heizer, mit allen Reparaturen vertraut, 30 Jahre alt, deutsch und französisch, sucht Stelle nach dem Tessin zur Erlernung der italienischen Sprache. Chiffre 180

Maître d'hôtel, suisse français, 35 ans, ayant travaillé dans les premières maisons à l'étranger, bon restaurateur, cherche engagement. Chiffre 172

Maître d'hôtel, 34 ans, Suisse, au courant de quatre langues, cherche engagement pour saison de printemps ou à l'année. Libre au commencement février. Chiffre 185

A vendre dans les Alpes vaudoises, à conditions avantageuses

Hôtel-pension meublé

avec tout confort moderne, 90 lits. Station d'été et d'hiver. Chemin de fer, séjour, but de courses. S'adresser **J. Gervaix, Lion d'Or 4**, Lausanne, bureau de ventes et achats d'immeubles.

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten 191

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION
Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

HONIG FELCHLIN

Delikat. ausl. Schleuder-Bienenhonig à Fr. 3.85
Tafel-Kunsthonig à Fr. 2.— und 2.50 per Kilo
Verlangen Sie reichhaltige Preisliste und Proben. 2525

Max Felchlin, Schwyz
Honig-Import.

Renovation de billards

Pose de draps et de bandes
de première marque
Tous les accessoires **Prix modérés**
Se recommande: 171
Fr. Baeriswyl, billardier
Schindlerstrasse 20, **Zurich** Téléphone H. 3509

Vorzugsofferte:

Kaffee, Restaurant-Mischung	gerröstet oder gemahlen oder gebrauchsfertig	à Fr. 3.20 per kg
Kaffee, Hotel-Mischung		„ „ 3.80 „ „
Kaffee, Fremden-Mischung		„ „ 4.40 „ „
Kaffee, Menado-Mischung		„ „ 5.— „ „
Kaffee, Angestellten-Mischung		„ „ 2.80 „ „
Tee, Ceylon-Spezial-Mischung für Hotels		„ „ 6.50 „ „

Fischkonserven: Sardinen, Thon, Salm in kleinen Dosen, zu Importpreisen.
Gewürze: Pfeffer, Zimmt, Nelken, Paprika, Aenis, Kümmel etc.
Weine, offen und in Flaschen, speziell Walliser und französische Import-Weine. 111

Ed. Widmer, Häringstr. 17, **Zürich 1,** Tel. H 2950
Kaffee-Import — Kaffee-Grossrösterei — Gewürzmühle

Zu verkaufen:
an erstklassigem Fremdenort im Basler-Jura

erstes Hotel

am Platze mit schönen Sälen, Glasveranden, tadellos eingerichtet, Autogarage, Restaurationsbetrieb mit 7 Juch. Umschwung und dazu gehörendem Chalet. Das Geschäft erfreut sich bester Frequenz und ist alt renommiert. Das Gut würde sich auch als Ferienkolonie eignen. Offerten richte man an **Notariatsbureau Baumgartner, Balsthal.** 4433

E. OSSWALD
ZÜRICH
Spezialhaus für Hotel-Bedienung

*

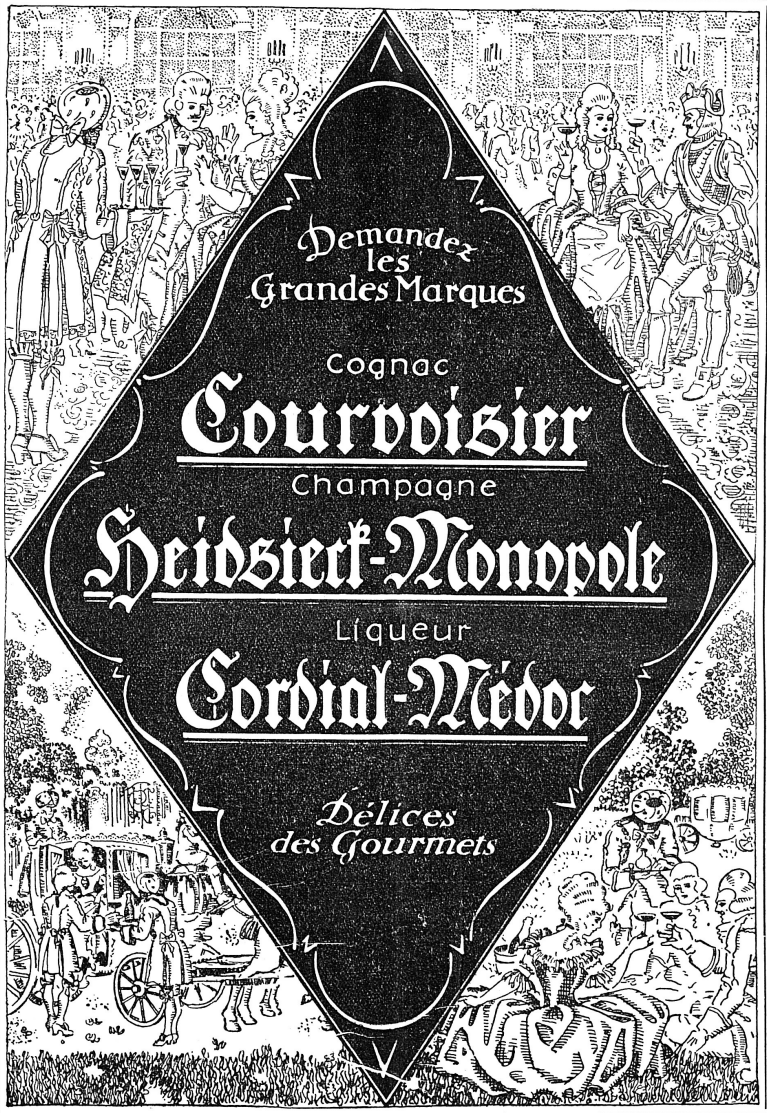
Huile Extra Mayonnaise
für jeglichen Gebrauch, p. Ltr. **Fr. 4.20**

Kalifornische Pfirsiche u. Aprikosen
per Büchse **Fr. 3.—**

Zwetschgen-Confiture
per Kilo **Fr. 1.80**

Amerikanischer Rahm in Büchsen

172



XVII. Eidg. Musikfest 1921, Zug

Die Uebernahme der **Festwirtschaft** für das am 13., 14. und 15. August 1921 in Zug stattfindende Eidg. Musikfest wird hiermit zur

freien Konkurrenz

ausgeschrieben. Angebote und Anfragen sind bis 15. Februar 1921 an den Präsidenten des Wirtschaftskomitees: **Herrn A. Weiss, zum Erlenbach, Zug,** zu richten.

Das Wirtschaftskomitee 4432

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Hotel Germania u. Drossel in Brunnen

in prachtvoller Lage an der Axenstrasse und Quai, mit herrlicher Aussicht auf See u. Hochgebirge. Anzahl der Betten: 80. Grosses Restaurant mit dem **weitbekannten Drosselgarten.** Antritt kann sofort erfolgen. Reflektanten wollen unter Mitteilung von Referenzen sich wenden an

J. Bösch, Rechtsanwalt, Ingenbohl, (Schwyz) 1966

Schreib-Unterlagen
pro 1921 130b

*

Prima Ausführung, mit Leinwanddecken und prima Löschpapier

Mit 12 Blatt per Stück Fr. 3.— per 10 Stück Fr. 27.—

Mit 24 Blatt per Stück Fr. 5.10 per 10 Stück Fr. 47.—

Bei grösseren Bezügen Spezialpreise. Geschäftsagendas pro 1921 sind noch vorrätig.

Kaiser & Co, Bern

Ingenieurbureau
M. KELLER-MERZ
Aarau

Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasserversorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. **Technische Beratung. Gutachten. Erstklassige Referenzen.** Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellzufluss, Pumpenanlagen, Widderanlagen etc. ausgeführt.

Hotellieferanten!

Ihre Kunden-Werbung
wird erfolgreich durch eine
zweckmässige Reklame in der
Schweizer Hotel-Revue, Basel
Bewährtes Insertionsmittel
aller bedeutenden Firmen

Hôtelier-directeur, connaissant les langues, notions commerciales et pratique en cuisine et service, bonnes références sérieux et capable **cherche place** stable et de confiance, comme

directeur
dans maison de 80 à 100 lits

Offres sous S. N. 2288 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Buchführung
besorgt prompt und gewissenhaft 104
E. Eberhard, Zürich
(vorm. Bär & Hohmann)
Bahnpostf. 100 Tel. Kloten 37

La Société Foncière du Grand-Pont, à Lausanne offre à louer 5959

L'Hôtel de la Cloche (100 lits) avec Grand-Café-Restaurant

Situations de premier ordre au centre des affaires. Eventuellement le **Café-Restaurant** pourrait être loué seul. Offres écrites à **Mr. Eug. Failletaz, rue Pichard 3, Lausanne.**

Closetpapier
in Rollen
empfehlen zu Vorzugspreisen
P. Gimmi & Co.
zum Papyrus
St. Gallen 152a

Le Grand Hôtel-Pension de GRYON (Vaud)

est à vendre à prix réduit. Meublé. Conditions favorables de paiement. S'adresser **Crédit foncier vaudois, à Lausanne.**

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung
sowie **Reparaturen**
jeder Art führt prompt und tadellos aus die
Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp A.-G.
Niederlags-Werkstätte **Luzern**

Tüchtiger Hotelier

verheiratet, mit wertvollen Beziehungen in internationalen Gästekreisen sucht per sofort oder Sommer selbständige

Direktion

Gefl. Offerten unter Chiffre **K. G. 2536** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

LAYTON'S

Eingefrorene Eier, gemischt, in Eimern von 5 und 20 kg. = **22 Eier per kg. Fr. 7.—** per kg.
Eingefrorene Eier, in Eimern von 5 und 20 kg. = **55 bis 60 Eigelb per kg. Fr. 8.25** per kg.
Eingefrorene Eier, in Eimern von 5 und 20 kg. = **45 Eiweiss per kg Fr. 7.50** per kg.
Ausgedunstete Eier, in Eimern zu 5 und 10 kg., sowie Originalkisten zu 45 kg. 450 . . . . . **Fr. 19.—** per kg.

Etablissements 112s
JOHN LAYTON & Co Ltd.
Direktor **E. Schaeffer,** 11, Rue du Port, **Genf**